

Zeittafel zur Geschichte der Siegdörfer Bergheim und Müllekoven

Von Heinrich Brodeßer

Vorliegende Zeittafel diene einem kurzen Überblick über die Geschichte Bergheims und Müllekovens. Gewiß werden noch viele geschichtliche Daten zu ermitteln sein. Da aber solche heimatkundlichen Arbeiten nie zu einem Abschluß kommen, möge diese Aufstellung als ein Anfang betrachtet werden, als ein Findbuch zu weiteren heimatgeschichtlichen Forschungen. Daher sind den einzelnen Daten in Klammern zugefügt:

- a) die unmittelbaren Quellen,
- b) die Literatur, in der die einzelnen geschichtlichen Ereignisse Erwähnung finden.

Wir haben nicht darauf verzichtet, scheinbar belanglose Daten aufzuzeichnen, weil wir glauben, sie könnten unter Umständen als Hinweise dienen und so bei speziellen Forschungsarbeiten weiterhelfen.

Quellen- und Literaturverzeichnis

- a) 1) Akten und Urkunden im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf = HStAD (Im Druck zu finden bei Wisplinghoff, Erich, Urkunden und Quellen zur Geschichte der Stadt und Abtei Siegburg, Siegburg, 1964 = Wisp. Urk.)
- 2) Akten und Urkunden des Pfarrarchivs Bergheim.
- 3) Schulchronik der Schule Bergheim, 3 Bände = SchB I, II, III.
Bd. I wurde geführt von Schiffelmann Seite 1-9, von Gronewald Seite 10-Ende,
Bd. II wurde ganz von Gronewald geführt,
Bd. III wurde geführt von Schürmann Seite 1-70, von Bußard Seite 70-129, von Brodeßer Seite 130-Ende
- b) 1) Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein = Annalen
- 2) Binterim und Mooren, Die Erzdiözese Köln, Bd I und II, Düsseldorf, 1892/93 = Binterim und Mooren.
- 3) Brodeßer, H., Eine kleine Bergheimer Heimatkunde, Bergheim, 1969 = Bo KIBHK.
- 4) Brodeßer, H., Die Insel Pfaffenmütz und das Land an der unteren Sieg, in Heimatblätter des Siegkreises, Heft 95, 1969 = Bo Pfaffenmütz.
- 5) Brück, Hans, Die ehemalige Burg Müllekoven an der Sieg und zwei andere adelige Güter daselbst, in Annalen, Heft 80, 1908 = Brück, Burg Müllekoven
- 6) Brück, Hans, Die Mondorfer Rheinfähre, in Annalen, Heft 79, 1905 = Brück, Fähre
- 7) Clemen, Paul, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz, Bd V Kunstdenkmäler des Siegkreises von Edm. Renard, Schwann, Düsseldorf 1907 = Clemen/Renard, Kunst.
- 8) Delvos, Chr. Hub. Thadd., Geschichte der Pfarreien des Dekanats Siegburg, Köln, 1896 = Delvos, Dek. Sieg.
- 9) Engels, H. J., Das Fischerei-Privileg an der unteren Sieg, in Heimatblätter des Siegkreises, Heft 89, 1965 = Engels, Fischerei.
- 10) Engels, H. J., Erbfolge und Wappen der Fischerei-Bruderschaft zu Bergheim an der Sieg in Heimatblätter des Siegkreises, Heft 93, 1967 = Engels, Wappen
- 11) Geimer, Maria, Zeittafel zur Geschichte Troisdorfs, in Heimatblätter des Siegkreises, Heft 64, 1952 = Geimer, Zeittafel
- 12) Gronewald, Joh., Geschichte und Satzungen der Bergheimer Fischerei-Bruderschaft zu Bergheim a. d. Sieg, Troisdorf 1927 = Gronewald, Satzungen.
- 13) Künstler, K. und Schneider, S., Der Siegkreis, Bonn, 1959 = Künstler und Schneider, Siegkreis.
- 14) Müller, Aeg., Siegburg und der Siegkreis, Siegburg, 1859/60 = Müller, Siegkreis.
- 15) Olligs, Heinrich, Lülsdorf am Rhein – Burg, Dorf und Landschaft, Lülsdorf, 1952 = Olligs, Lülsdorf
Das Kapitel II: Die Vögte von Lülsdorf und ihr Geschlecht, Seite 25-188, wurde verfaßt von Johann von Lülsdorf,
das Kapitel III: Burg und Amt Lülsdorf unter den Herzögen von Berg, Seite 189-274, von Dr. Wilhelm Classen.
- 16) Rutt, Th., Land an Sieg und Rhein, Bonn, 1960 = Rutt, Sieg u. Rhein.
- 17) Schulte, A., Die alte Kirche St. Lambertus in Bergheim a. d. Sieg und ihre gotischen Wandmalereien, in Heimatblätter des Siegkreises, Heft 87/88, 1965 = Schulte, St. Lamb.
- 18) Schulte, A., 150 Jahre Sieglarer Gemeindepolitik, Sieglar, 1964 = Schulte, Sieglar.
- 19) Schulte, A., Kirchen und Schulen der Gemeinde Sieglar, Sieglar, 1968 = Schulte, Kirchen.
- 20) Voellier, Karl Heinz, Die von Langel, in Unser Porz, Heft 7, 1965 = Voellier, Langel.
- 21) Weitere Quellen und Literatur werden im Text angeführt.

Zeittafel zur Geschichte der Siegdörfer Bergheim und Müllekov

- 2000–800 v. Chr. (Bronzezeit) wurde unsere Niederterrasse besiedelt nachweislich in Lülsdorf, Niederkassel und Sieglar. (b) Niessen, Jos., Geschichtlicher Handatlas der dt. Länder am Rhein, Köln, 1950, S. 6. Rutt, Sieg und Rhein, S. 33)
- 800–500 v. Chr. (Eisenzeit) entstanden Siedlungen der Hallstatt-Kultur auf der Niederterrasse, in Lülsdorf, Niederkassel, Mondorf und Sieglar nachgewiesen. (b) Niessen, S. 6 und Rutt, Sieg und Rhein, S. 34)
- Um 300 v. Chr. bildeten sich Siedlungen der La Tène-Kultur in unserem Raum – Fund bei Eschmar. (b) Bo KIBHK)
- Seit 55 v. Chr. standen die Römer am Rhein. Vielleicht unterhielten sie eine Flottenstation in der Siegmündung. (b) Rutt, Sieg und Rhein S. 62, SchB I, S. 52)
- Von hier soll nach Gronewald eine Militärstraße zu den Kastellen Ober- und Niederkassel geführt haben. (b) SchB I, S. 52) Sicher ist, daß die Römer gegenüber der Siegmündung Befestigungsanlagen errichteten, siedelten und zwischen Geislar und Vilich ein Übungslager unterhielten. Bei Mondorf wird eine uralte Rheinfurt vermutet, durch die eine Römerstraße nach Altenrath führte. (b) Rutt, Sieg und Rhein, S. 60) Eine weitere Straße der Eisenzeit soll von Urfeld durch den Rhein über Rheidt, Bergheim und Meindorf nach Siegburg geführt haben. (b) Rutt, Sieg und Rhein, S. 66)
- Um 600 n. Chr. entstand in Bergheim eine fränkische Siedlung, nachgewiesen durch Grabfunde in der Witschgasse bei Ausschachtungen zum Hausbau der Familie Schell am 21. und 23. Oktober 1925. Gefunden wurden in zwei fränkischen Gräbern ein Sarg, Knochen, Gefäße und ein eisernes Kurzschwert. (b) Bo KIBHK)
- Um 800 entstand die Lambertuspfarre als Kirchspiel Bergheim/Müllekov. (b) Bo KIBHK)
- 987 ist die Gründungszeit der Bergheimer Fischerei. Dieses Jahr wird als Fixpunkt angenommen, weil am 18. Jan. König Otto III. zu Andernach unter der Vormundschaft seiner Mutter dem neugegründeten Viliher Kloster unter der Äbtissin Adelheid alle Rechte und Freiheiten bestätigte. Darin war ungenannt die Fischerei eingeschlossen, von der der 3. Fisch dem Kloster zustand, wie spätere Urkunden präziser formulierten. (a) HStAD, Vilich Urk. 2a, Druck: Lac I Nr. 122, Müller II, Anhang XX. b) Engels, Fischerei, S. 106 ff)
- 1003 bestätigte am 28. Febr. Kaiser Heinrich II. wiederum die Privilegien des Klosters Vilich, die Fischerei ungenannt darin eingeschlossen, (b) Gronewald, Satzungen, S. 4. Engels, Fischerei, S. 106)
- Um 1064 finden wir die erste urkundliche Erwähnung der Bergheimer Pfarre, die zugleich mit Bergheimer Gütern der neugegründeten Abtei Siegburg durch EB Anno II. zugesprochen wurde (b) Müller, Siegburg I, S. 61. Delvos, Dek. Sieg., S. 350) Darüber existieren 4 Urkunden, von denen 3 Fälschungen sind. Die wahrscheinlich echte Urkunde stammt von 1075. (a) HStAD, Siegburg Urk. 5 A, Wisp. Urk. S. 12) (Die 3 übrigen: HStAD, Siegburg Urk. Nr. 4 B von 1074, Nr. 6 B von 1065–1075, Nr. 7 B von 1065–1075) In allen werden die Bergheimer Kirche und die Bergheimer Güter der Abtei erwähnt.
- 1069 richtete die Abtei Siegburg bei Bergheim einen Zoll für den Schiffsverkehr auf der Sieg ein, nachdem Kaiser Heinrich IV. dem Kloster durch eine Urkunde vom 8. Okt. vollen Schutz, Markt-, Zoll- und Münzrecht gewährt hatte. (a) HStAD, Siegburg Urk. 10 A, Wisp. Urk. S. 8. b) Müller I, S. 61 u. 62. Delvos, Dek. Sieg. S. 351)
- 1076–1078 bestätigte EB Hildolf I. von Köln die Stiftung seines Vorgängers. Bergheim wird ausdrücklich erwähnt: *Aecclesia in Bereheim cum decima et dotalis manso*. (a) HStAD, Siegburg Urk. 13 A, Wisp. Urk. S. 29. b) Engels, Fischerei, S. 107)
- Aus dem 11.–12. Jh. stammt der Taufstein der Bergheimer Kirche, ein schlichtes rundes Becken ohne Profile aus Basaltlava, Höhe 70 cm, Durchmesser 103 cm. (b) Clemen/Renard, Kunst, S. 17)
- 1105 wird Bergheim in einer Urkunde des EB Friedrich I. von Köln erwähnt, in der dem Kloster Siegburg Rechte und Besitzungen bestätigt werden: *“aecclesia in Bercheim cum decima et dotali manso.”* (a) HStAD, Siegburg Urk. 22 A, Wisp. Urk. S. 45)
- 1109 wurde am 28. Nov. in einer Urkunde des Papstes Paschalis II. „Bercheim“ als Besitztum des Siegburger Klosters genannt. (a) HStAD, Siegburg Urk. 19 A, Wisp. Urk. S. 49/50)

- 1121 finden wir „Bercheym“ in einer Urkunde des EB Friedrich I. von Köln am 6. 1. aufgeführt. In dieser Urkunde werden die Abgaben ans Kloster von Siegburg festgelegt. (a) HStAD, Abschrift des 16. Jhs., Wisp. Urk. S. 69)
- 1130–1143 wird die Kirche von „Berchem“ in einer Urkunde des Papstes Innozenz II. genannt, worin die Abtei Siegburg bestätigt wird. (a) StA Münster, Abschrift des 17. Jhs., Druck: Wisp. Urk. S. 110)
- 1143 erhielt das Kloster Nonnenwerth von einem gewissen Meinger in Bergheim 4 Morgen. (b) Müller, Siegburgkreis I, S. 137, SchB I, S. 80)
- 1144 stellte am 25. Dez. Konrad III. dem Kloster Vilich einen Schutzbrief aus, in dem die alten Schutzbriefe bestätigt werden und erstmals die Fischerei namentlich erwähnt wird: „Folgende nachbenannten Besitzungen geben wir als Eigentum des Klosters an: . . . in Bergheim 5 Fronhöfe, die Fischerei gehört dem gleichen Kloster von Asenwyden bis zur Mondorfer Heide und längs der Sieg aufwärts bis Stockfurt, auf beiden Seiten des Flusses kommt der dritte Teil von allem, was gefangen wird, dem Kloster zu. (b) Gronewald, Satzungen, S. 5) Die restlichen zwei Drittel standen den Bergheimer Fischern zu. (a) HStAD, Vilich Urk. 4, b) Engels, Fischerei, S. 106)
- 1169 wurden die Bergheimer durch einen Rechtsspruch des EB Philipp von Köln von der Kirchbaupflicht zu Siegburg befreit. (b) Delvos, Dek. Sieg., S. 351, Druck: Müller I, Anhang XXXVIII)
- 1181 finden wir in einer Urkunde des Papstes Lucius III. den Namen „Berchem“. In dieser Urkunde wird das Siegburger Kloster mit allen Besitzungen in den Schutz des Papstes genommen. (a) HStAD, Siegburg Urk. Nr. 56 A, Wisp. Urk. S. 158)
- 1184 In den Annonischen Mikralberichten wird im dritten Buch von einem Wunder in Bergheim berichtet: Ein Junge hatte den ganzen Ostertag – 1. April – gespielt und getobt. Dabei stürzte er gegen Abend so unglücklich, daß er, für tot gehalten, ins Haus getragen wurde. Als der Vater den hl. Anno anrief, erhob sich der Junge, völlig gesundet. (b) Mittler, Mauritius, OSB, Annonische Mirakelberichte, Siegburg, 1967, S. 149)
- 1184 Ein zweites Wunder finden wir in den Mirakelberichten: In Bergheim lag ein Mädchen totkrank darnieder. Als die Mutter den hl. Anno anrief, erholte sich ihre Tochter sehr bald.
- 1212 löste Probst Gerhard von Oberpleis seine jährlichen Abgaben an die Siegburger Abtei von 12 Solidi für die weltliche Gerichtsbarkeit gegen ein Allod von 1 Mansus in Bergheim ab (a) HStAD, Siegburg Urk. Nr. 70 a A 1, Wisp. Urk. S. 180) b) Flink, R., Die Geschichte von Oberpleis, Siegburg, 1955, S. 111)
- 1219 In einer Urkunde EB Engelberts I. von Köln vom 27. Febr., in der eine Verfügung der Vilicher Äbtissin Elisabeth zum Besten des Konvents bestätigt wird, unterzeichnet als Zeuge Godefridus de Bercheym. (b) Knipping, R., Ungedruckte Urkunden der Erzbischöfe von Köln aus dem 12. und 13. Jh., in Annalen, Bd 35, S. 121)
- 1248 wurde in Bergheim eine gotische Kirche mit romanischem Turm gebaut. (SchB I, S. 42)
- 1286 gab am 5. Januar Adolf von Siegburg bekannt, daß Hermann gen. Saxo und seine Frau Kunigunde ihre bei dem klösterlichen Hof gelegene Güter im Todesfall der Abtei schenken. Dafür sollen sie in die Bruderschaft des Klosters aufgenommen werden und jährlich in St. Lambertus zu Bergheim ein Jahrgedächtnis bekommen. Als Zeugen werden u. a. aufgeführt (Testes huius rei sunt): Winricus plebanus in Berchem, Sibodo dictus Scarle advocatus in Berchem, Sibodo miles de Berchem, Remboldus de Berchem. (a) HStAD, Siegburg Urk. 125 A, Wisp. Urk. S. 295)
- 1287 trug der Ritter Sybelo (=Sibodo?) von Bercheym seine Burg dem Grafen von Berg zu Lehen auf. (a) HStAD, Hzgt. Berg Urk. 42) „Im selben Jahr wies der Graf ihm 4 Mark jährlich aus der Maibede (Steuer-einnahme) zu Mannlehn an (als Rente)“ (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 351) Von diesem Bergheimer Rittersitz leitet ein bergisches Geschlecht seinen Namen her. (Peter von Bergheim 1392, Heinrich von Bergheim, genannt Scholte, 1402, Diederich von Bergh., genannt Trimpuy, 1402, Heinrich von Bergheim, genannt Trimpe, 1424, Johann von Bergheim, genannt Böckholtz, 1453) Sie besaßen ein quergeteiltes Wappen mit 3 Muscheln im oberen Feld. (b) Delvos, Dek. Sieg., S. 351, Müller, Siegburgkreis II, S. 226)
- 1292 bestätigte am 7. Juli König Adolf von Nassau (1292–1298) die Privilegien des Klosters Vilich und damit auch die Fischerei in Rhein und Sieg. (b) Gronewald, Satzungen, S. 5., Engels Fischerei, S. 107)
- Ende 13. Jh. ließ Adolf VII. die Sieg, welche in der Gegend von Eschmar und Mülleken bei geringstem Wasserzuwachs wegen ihres versandeten und flachen Bettes alles in verderblicher Weise überflutete, auswerfen und durch Dämme einschließen. (b) SchB I, S. 80)

- Im 14. Jh. werden Kanonikus Henricus de Bercheym und Magister Arnoldus de Berchem und Sophia, relicta Richwini Molenkoven als Mitglieder der Johannisbruderschaft in Bonn genannt. (b) SchB I, S. 78)
- 1323 übertrug am 2. Februar der Siegburger Schöffe Gottschalk von Wiehl seine Weinberge zu Bergheim dem Ritter Adolf von Menden (a) HStAD, Siegburg Urk. 186, Wisp. Urk. S. 380)
- Um 1330 gehörte Bergheim mit Müllekoven zum bergischen Amt Bensberg. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 351)
- Um 1330 wurden im Chor der Bergheimer Kirche Fresken gemalt, die das Leiden und Sterben und die Auferstehung Christi darstellten. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 353, Schulte, St. Lamb.)
- 1338 wurde am 23. November in einem Kaufvertrag des Heinrich von Mondorf, Sohn des Schultheißen Hermann von Mondorf, der Name „Bergheim“ u. a. auch die Schöffen von Bergheim mehrfach erwähnt. (a) HStAD, Siegburg Urk. 228, Wisp. Urk. 416)
- 1348 verkaufte am 4. April Winrich von Bergheim, Sohn des Sybelo, dem Kloster Altenberg für 319 Kölnische Mark etwas über 4 Morgen mit Weiden bestandenes Land zu Bergheim an der Sieg mit der Verpflichtung, davon ihm jährlich eine Rente von 32 Köln. Pf. zu zahlen. (b) Engels, Fischerei, S. 107, Olligs, Lülsdorf, S. 176, Urkundenbuch der Abtei Altenberg, Bd I, Bonn, 1912)
- 1360 finden wir in einem Weistum bei den Unterzeichnenden den Namen Ludwig von Müllekoven. (a) Abschrift im HStAD, Wisp. Urk. S. 492)
- 1363 und 1387 bezeugen Urkunden, daß Bergheim und Müllekoven zum Amte Bensberg gehörten (b) Harleß, Schloß Bensberg, in Annalen. Bd 25, S. 190)
- 1364 gab am 11. Sept. Arnold von Bergerhausen bekannt, daß er das Gut Hachenberg im Kirchspiel Bergheim als rechtes Mannlehen angetreten hat. Damit wurde er Lehnsmann von Siegburg. Es siegelte u. a. der Knappe Ludwig von Bergheim. (a) HStAD, Siegburg Urk. 320, Wisp. Urk. S. 502)
- 1365 wurde im alten Siegburger Lehnbuch der Schöffe Ludwig von Müllekoven erwähnt, der nach Brück von der Müllekovener Wasserburg stammen soll. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 82)
- 1383–1397 Hilger von der Spitzen Pastor in Bergheim. (b) Gronewald, Notizen)
- 1384 finden wir am 17. und 19. März in einer Aufstellung der Einkünfte der Pfarrkirche zu Siegburg Weinberge in Bergheim, die einem Hermann, gen. Deismont, und einem Tielon, gen. Vrosch, gehörten und in der „groissen vlaichten“, im Volksmund „cruitzbergh“, lagen. (a) Wisp. Urk. S. 553)
- 1387 befand sich der Herzog von Jülich-Berg in Müllekoven. (b) Müller, Siegkreis I, S. 310, SchB I, S. 80)
- 1391 beurkunden am 3. April Johann Wrede, Henkin Gebuys und Heidenrich Kreyffts, Schöffen zu Bergheim, daß der Knappe Lutter Stael von Holstein dem Remboilt Dulle zu Bergheim 3 Viertel Weingarten „in der vlachten die die Junfer is genannt“, sowie 1 ½ Morgen Ackerland in der Gewanne „die Kyrvel“ um ½ Fuder Wein jährlich in Erbpacht gegeben und dafür 3 Äcker „in der Myttelgewanden“ in Pfand genommen haben. Pastor Hilger, Ritter Zander von Langel und Knappe Wolter von Plettenberg siegeln. Auf dem Siegel das Haupt des hl. Lambertus. (SchB I, S. 77, Delvos, Dek. Sieg. S. 359)
- 1392 erwarb das Kloster Dünnwald Weingärten zu Bergheim (SchB I, S. 77)
- 1392 beschenkte am 14. Mai der Knappe Ludwig von Menden den Konvent zu Siegburg mit drei Viertel Weingarten zu Bergheim (in der Krützflachten) (b) SchB I, S. 77)
- 1394 kaufte die Klosterfrau Mechthildis von Remagen ebendasselbst eine Erbrente von 1 Ohm Rotwein hinzu. (SchB I, S. 77)
- 1397 verkaufen am 22. Februar die Eheleute Henkin Gensgin von Bergheim und Gertrud dem Ritter Lutter Stael von Holstein und dessen Frau Beatrix eine erbliche Weinrente von 1 Ohm aus ½ Morgen Weingarten, „de liet und geyt mit eine ende op herrn Sanders zuyn Langel ritters, mit dem anderen ende up Kunagundt Schembirs ind beheven Jutten Roelandes“, indem sie außer diesem zugleich 1 ½ Viertel Weingarten „in der Juncfrouwen“ neben dem Baumgarten von Plettenbergs verpfänden. „Es sollen siegeln . . . schöffen zu Bergheim . . .“ (SchB I, S. 77/78)
- 1397 unterzeichnet Dietrich von Bergheim als Zeuge eine Urkunde. (a) HStAD, Berg Nr. 879) (b) Olligs, Lülsdorf, S. 79)
- 1398 wird am 5. Dez. in einer Urkunde ein Rembold von Bergheim genannt. (a) Pfarrarchiv Siegburg Nr. 7, Wisp. Urk. S. 622)

- 1398 wird am 29. Dez. ein Peter von Mullencouen und ein Albert, Sohn Antons von Bergheim, erwähnt. (a) HStAD, Siegburg Ur. S. 418), Wisp. Urk. S. 623)
- 1398 besaßen die Burggrafen von Drachenfels Ländereien in der Bergheimer Siegniederung. Am 15. 9. war der Rentmeister in Bergheim und „besagh den bende ond die busch -besah Wiese und Büsche. Am 28. 9. verkaufte er das Heu — ich was zu berchem dat heu zu verkoyffen. (b) Schulte, Beziehungen des unteren Sieggebietes zur Burggrafschaft Drachenfels, in Heimatblätter des Siegkreises, Heft 84, S. 59)
- Um 1400 entstand das gotische Vortragskreuz unserer Pfarre. Es ist aus Gelbguß, die Kreuzenden tragen die Evangelistensymbole. Auf der Rückseite findet sich die Figur der Muttergottes. Dieses neuversilberte Kreuz wird heute noch bei Prozessionen vorangetragen. (b) Clemen/Renard, Kunst, S. 17)
- Um 1400 gehörte Bergheim zum bergischen Amte Porz. (b) Künstler und Schneider, Siegkr. S. 62) Es wurde an Joh. von Loen-Heinsberg verpfändet, 1412 aber wieder zum Amte Porz gerechnet. (a) HStAD, Berg Urk. 623, 1254) (b) Olligs, Lülldorf, S. 202)
- 1401 schuldete Herzog Wilhelm von Jülich-Berg an Joh. von Loen zu Heinsberg 1200 Gulden, wovon 400 auf die Dörfer Mondorf und Bergheim angewiesen waren. (b) Müller II, S. 225, SchB I, S. 80)
- 1402 schwört Heinrich von Bergheim, gen. Scholte, dem Herzog Wilhelm von Berg Urfehde. (b) Müller, Siegkr. II, S. 226)
- 1402 quittierte Diederich von Bergheim, gen. Trumpuy, dem Grafen Adolf von Ravensburg seine Forderung. (b) Müller, Siegkr. II, S. 226)
- 1407 sagten am 4. Okt. Ritter Teiss Schent von Berchem und Ritter Hintze Knysgin von Berchem mit noch anderen Helfern des Johann von Zweifel der Stadt Köln Fehde an. (b) Olligs, Lülldorf, S. 108)
- 1409 wurde Hermann Moelenkeeven de Siberg, der aus dem Geschlecht der von Müllekoven (Burg) abstammen soll, an der Kölner Universität immatrikuliert. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 82)
- 1411 heißt es in einer Urkunde aus dem Pfarrarchiv Siegburg bei Aufzählung der Einkünfte: „Auch der Ertrag von 1 Ohm Wein aus einem Viertel und einer Pinte des Weinbergs Hermanns, gen. Deismont, . . . gelegen in Bergheim in der gr. Vlaichten, gen. Kreutzberg, und der Ertrag von 1/2 Ohm aus dem Hause, der Hofreite und Weinberg des Tillon, gen. Vrosch, ebenfalls gelegen im Orte Bergheim. (SchB I, S. 80)
- 1411 erwarb die Abtei Siegburg von Nesa von Menden, welche Nonne zu Dünnwald wurde, mehrere Güter in Bergheim, (b) Müller, Siegkr. II, S. 226), welche wahrscheinlich mit den bereits vorhandenen Besitzungen zum Fronhof zusammengefaßt wurden.
- 1414 belehnte am 29. Juni Herzog Adolf von Berg den Richard von Eltz für treue Dienste mit dem adeligen Gut in Müllekoven (Knodder Hof). (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 83)
- 1422 kauft Dietrich von Langel und seine Ehefrau Kath. Bainritzer von Müllenark von Goedart von Molenheim, Benediktinermönch zu Siegburg und Probst auf St. Apollinaris bei Remagen, den Hammerhof zu Bergheim/Sieg. (a) HStAD, Dep. Nesselrode, Urk. 200, b) Voeller, Langel, S. 25) Damit erwerben die Herren von Langel festen Besitz in Bergheim. Sie werden mit den Geschlechtern der Vlecke, der Nesselrode, der Lülldorfs auf eine Wurzel zurückzuführen sein. (b) Voeller, Langel, S. 1) Alle tragen in den ältesten Linien den doppelt gezinnten Querbalken. Die gemeinsame Herkunft der von Lülldorf und der von Langel wird u. a. auch dafür der Grund sein, daß später Bergheim, Müllekoven und Mondorf, die einen gemeinsamen Gerichtsbezirk bildeten, in dem oben genannte Geschlechter begütert waren, als Enklave im Amte Löwenburg zum Amte Lülldorf geschlagen wurde.
- 1424 gelobte Heinrich von Bergheim, gen. Trimpe, dem Herzog von Berg die Zahlung von 500 Goldgulden. (b) Müller, Siegkr. II, S. 226)
- 1432 heiratete die Tochter Dietrichs von Langel, Elisabeth, den Godart von Hanxeler (auch Hanxleden). Elisabeth von Langel bringt einen „Hof zu Bergheim“ mit in die Ehe. (b) Voeller, Langel, S. 25)
- 1435 quittiert Godart 300 Gulden aus diesem Ehevertrag. (a) HStAD, Jülich-Berg I 1139, Bl. 3, b) Voeller, Langel, S. 25)
- 1436 wurde ein Arnold Mullenkoven, von der Müllekovener Burg stammend, an der Kölner Universität immatrikuliert. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 82)

- 1442 siegeln am 11. 11. Pastor Hermann von Bergheim und Junker Wolter von Plettenberg namens der Schöffen eine Urkunde, laut der Hannes Gebus, Schöffe zu Bergheim, und seine Frau Stina vom Junker Rabolt Stail von Holstein $\frac{3}{4}$ Weingarten und 4 Stück Ackerland von insg. 6 Morgen gegen 2 Ohm Wein jährlich in Erbpacht nehmen. (b) SchB I, S. 78)
- 1443–1446 wurde Bergheim auf Grund einer Pfandschaft vom Junker von Limburg verwaltet. (a) HStAD, Jülich-Berg I Nr. 1242 -Rechnung des Steuererhebers von Porz, b) Olligs, Lülisdorf, S. 202 u. 269)
- 1446 gehörten Bergheim und Müllekoven mit Mondorf, Volberg und Lülisdorf zum neugebildeten Amt Lülisdorf. (b) Künster und Schneider, Siegkr. S. 63, Olligs, Lülisdorf, S. 201)
- Mitte 15. Jh. erwarb die Bergheimer Kirche eine wertvolle Monstranz, ein bedeutendes Stück rheinischer Goldschmiedekunst, das leider verlorengegangen ist. Sie bestand aus vergoldetem Kupfer mit achtlappigem Fuß, der reiche Ornamentgravierungen trug. Der sehr exakt ausgeführte Aufbau mit Strebesystem enthielt an Stelle des Zylinders eine ovale Barockfassung. An dieser 60 cm hohen Monstranz, die noch 1844 renoviert wurde, hingen viele ältere Medaillen und Münzen. (b) Clemen/Renard, Kunst, S. 17)
- 1453 wies Herzog Gerad von Jülich-Berg dem Johann von Bergheim, gen. Böckholtz, 4 Goldgulden jährlich auf Lebenszeit aus dem Zoll zu Lennep an. (b) Müller, Siegkr. II, S. 226)
- 1453 wurde am 31. 7. bei einem Kaufvertrag zwischen „Johann, Herr zu Drachenfeltz“ und „Johann vanme Zwyuel“ vor dem Mondorfer Hofgericht des Domdechanten (Salentyn van Isenburg gekoren doym dechen zo Coelne as eynem leenherren zer tzyt des geschworenen leenhoyffs zo Mundorp) unter den „hofgeschworenen“ ein Hennes Scheytter van Berchem genannt. (a) Fährarchiv, Mondorf, b) Brück, Fähre, S. 161/162)
- 1454 löste am 15. 2. Herzog Gerad von Jülich-Berg Bergheim im Verbands des Amtes Lülisdorf aus der Pfandschaft des Johann von Zweifel, Amtmann von Lülisdorf, wieder ein. (a) HStAD, Jülich-Berg, Urk. Nr. 950, b) Olligs, Lülisdorf, S. 203 und 269)
- Am 22. 2. verschrieb der Herzog von Jülich-Berg das Amt Lülisdorf mit Bergheim und Müllekoven als Wittum seiner Gattin, der Herzogin Sophia von Sachsen-Lauenburg. (a) HStAD, Jülich-Berg I 25), b) Olligs, Lülisdorf, S. 203 und 269)
- Am 14. 5. gab die Herzogin Amt Lülisdorf mit Bergheim und Müllekoven auf 4 Jahre für 2000 Gulden dem Johann von Zweifel zu Pfand. (a) HStAD, Jülich-Berg, Hs 29, b) Olligs, Lülisdorf, S. 203 u. 269)
- 1455 kaufte am 24. 1. „Johann vanme Zwyuell“, Vogt zu Lülisdorf, von seinen Verwandten den Erbanteil an der Mondorfer „erbfähre“, „samt der zugehörigen rheinfischerei“. Der Kauf wurde in Mondorf vor dem Hofgericht getätigt, unter dessen Geschworenen wieder ein Schyter van Berchem erwähnt wird. Inhaber der Rheinfähre waren der Kölner Domdechant als Herr des Mondorfer Haupthofes und der jeweilige Besitzer des Rittergutes Müllekoven, das die Herren von Zweifel besaßen. Beide Inhaber der Mondorfer Fähre haben die Ausübung des Fährbetriebes an je 4 Fährberechtigte vererbpachtet. Die Fischerei im Rhein zwischen Mondorf und Rheidt, heute von der Bergheimer Fischereibruderschaft aufgekauft, wurde an 6 Erbfischer verpachtet. Der gemeinsame Fähr- und Fischereibezirk des Mondorfer Domdechantshofes und des Müllekovener Zweiffelshofes reichte rechtsrheinisch vom Rheidter Bann bis zur Mondorfer Klostersgasse (später Kirchgasse, jetzt Provinzialstraße), linksrheinisch von der Dommauer des Domkapitelhofes in Hersel bis nach Graurheindorf „so hoch und fern zum Rhein hinein, daß man in der kirchgasse zu grauen Rheindorf ahn die cölnischerseithen einen reuter auff einem weißen pferdt sehen kann“. (a) Urkunden im Fährarchiv Mondorf, b) Brück, Fähre, S. 162)
- 1476 wurden die Brüder Johann und Ulrich von Eltz, Enkel des Richard von Eltz mit dem Müllekovener Gut belehnt. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 83)
- 1484 Engelbert Vysscher, Pastor der Kirchspielskirche zu Bergheim. (a) HStAD, Jülich-Berg, Urkunde 1488, b) Voeller, Langel, S. 25)
- 1484 starb Dietrich der Jüngere von Langel auf seinem Bergheimer Gut. (b) Voeller, Langel, S. 25) Nach seinem Testament vom 16. 5. 1484 mußte er in der Bergheimer Kirche begraben worden sein.
- 1884 wurden im Kammergedingsweistum „die Fischer an Berchem“ erwähnt. (a) HStAD, Vilich Akt. 9/I, b) Engels, Fischerei, S. 109)
- 1487 wurde in Bergheim ein Johan ter Eren in der steuerlichen Veranlagung des Hzgt. Berg „mit einem Ansatze von 30 Gulden geschätzt“. (b) Olligs, Lülisdorf, S. 175)

74 Der scheyffam West aldaer van
 verdell vund recht dat geyn
 vischer de syge recht tzo sattuem
 enfall tzo beyden borden vund
 so weydt offem laczen dat, eyne
 binger nacha mit tzttem bassall
 vennem de syge vff vund aff
 vosszem vund vlycht van dan
 vischer suldyge de de vund bing
 schaden daze van vlyt me
 he ff recht mit tzo doem haren
 vund vunde dem saling halff
 Strauffem

75 Gott vund gader d schultes van
 vagem vund vff tzo vlyt
 vunde vrag dem vischer dat
 so suly dan vff badant off vff
 also recht aff mit arant so
 vne van aldaer dan vff suly
 de vischer beraadan haren
 vund spraken so hant dat vff
 dem saling vund aldaer tzo aldaer
 gelycht also vortalt vund
 vund ont daze by blyffent

Anno 1530 vff in mandach in vachse
 absent d vischer van beuzin vff
 dem vunde gedingen

74 angelmans Johan
 74 krefftig Johanne
 74 thomas Johanne
 X 74 gorden heind
 74 des langen Johanne
 74 vechel Johanne
 X 74 engel and krefftig
 74 hant beuzin krefftig foam
 74 krefftig vlyt
 74 dinsten martyn
 X 74 Johannes tzo mundorp
 74 gert tzo gorden
 74 thoman tzo gorden
 74 claus van vortel

Anno 1530 vff in mandach in dach Johanne
 dappela absent d vischer

74 krefftig Johanne
 74 angelmans Johan
 74 thomas Johanne
 74 thomas Johanne
 74 thomas tzo mullankoeffen
 X 74 gerts beuzin
 X 74 gorden heind
 74 vechel krefftig foam
 74 dinsten martyn
 74 des langen Johanne
 X 74 vechel Johanne
 X 74 thoman beuzin krefftig foam
 74 boss vlyt
 74 gert tzo gorden
 74 toeten tzo beuzin
 74 d lampater tzo beuzin

Abbildung 7

HStAD Vilich Akten Nr. 47/VII Aus dem Fischgereding-
 Protokoll von 1530, am Montag nach Ostern. Dieser Auszug
 enthält das älteste Namensverzeichnis der Bergheimer
 Fischer. Als erste Familiennamen erscheinen, sicher
 erkennbar, „angelmans“, „angell“ und „boss“. Wo der
 Familienname noch fehlt, wird die Person beschrieben
 („langen Johann“) oder der Wohnort angegeben
 („Johannes tzo mundorp, thomas tzo mullankoeffen“)

- 1489 richtete Herzog Wilhelm III. von Berg mit Genehmigung des Kaisers Friedrich III. in Bergheim eine neue Zollstätte ein. Von diesem Zoll blieben Abtei und Stadt Siegburg frei. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 351)
- 1491 Die Bergheimer Güter des Dietrich des Älteren von Langel bleiben zunächst im Familienbesitz und werden an seine 6 Kinder, später an seine Enkel vererbt, wie im einzelnen ist allerdings nicht klar erkennbar. Jedenfalls beklagt sich eine Enkelin Dietrichs, Anna von Langel, beim Fürsten darüber, daß ihr von ihrem Verwandten (von Hanxlede) Wein und Korn zu Bergheim (Bergheimer Steuern) streitig gemacht oder abgenommen würden. (b) Voeller, Langel, S. 27)
- 1492 legte Anna von Langel Einspruch gegen einen Gerichtsspruch des Porzer Schultheißen Johann von Vollberg im Bergheimer Gericht ein, weil sie sich im Erbstreit vom Bergheimer Gericht, das nach ihrer Meinung „zu ungebührlicher Zeit“ getagt hatte, hintergangen fühlte. Der Erbstreit geriet durch diesen Einspruch vor das höchste bergische Gericht in Opladen. Der Ausgang des Verfahren ist uns leider nicht bekannt. Wahrscheinlich wurde eine Einigung erzielt, die den Bergheimer Besitz anteilmäßig unter die Verwandten aufteilte, was uns die Erbverhältnisse recht undurchsichtig läßt. (b) Voeller, Langel, S. 27)
- 1498 besaß Anna von Langel einen Anteil am Bergheimer Turmhof. Sie verkaufte ihn am 4. Oktober vor den Schöffen des Bergheimer Gerichtes an den Siegburger Konrad Meusch. (b) Voeller, Langel, S. 28) Anna von Langel besaß neben den Turmhofanteilen auch Anteile am Hammerhof.
- Um 1500 ließ die Bergheimer Pfarrei ein spätgotisches Vortragekreuz aus Gelbguß anfertigen, die Kreuzenden sind mit Evangelistensymbolen versehen. (b) Clemen/Renard, Kunst, S. 17)
- Aus dem 15./16. Jh. stammt der Weihwasserkessel aus Gelbguß am linken Eingang der Bergheimer Kirche. An den Henkelansätzen finden wir Halbfiguren von Engeln mit blanken Wappenschilden.
- 1504 stiftete Probst Gerhard von Plettenberg zu Oberpleis und dessen Schwester Jutta von Plettenberg in Bergheim einen Altar und eine Vikarie. Diese lag hinter der alten Schule auf dem jetzigen Paul-Schürmann-Platz in der Berggaß. Sie wurde bewohnt von einem Benefiziaten, der von den Stiftern eine jährliche Rente von 21 Gulden und aus dem gestifteten Grundbesitz jährliche Pacht erhielt. Dafür mußte er als Priester wöchentlich 4 Messen in der Bergheimer Pfarrkirche an dem zur Stiftung gehörenden Nebentalar lesen. Erbe der von Plettenberg und damit der Bergheimer Vikarie bzw. deren Verpflichtungen wurde der Dt. Orden. Zuständig war der jeweilige Inhaber (Commendeur) der Ordenskommende Müllekoven (Haus Zweifel), wie aus einer Urkunde des Deutschordensritters Franz Frhr. von Horneck à Weinheim hervorgeht. (a) Abschrift der Urkunde im Bergheimer Pfarrarchiv) Das Benefizium ist mit dem Dt. Orden eingegangen. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 60/61)
- Um 1504 wurde Johann Buechell, Kanonikus im Casusstift zu Bonn, Pfarrer zu Bergheim. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 359)

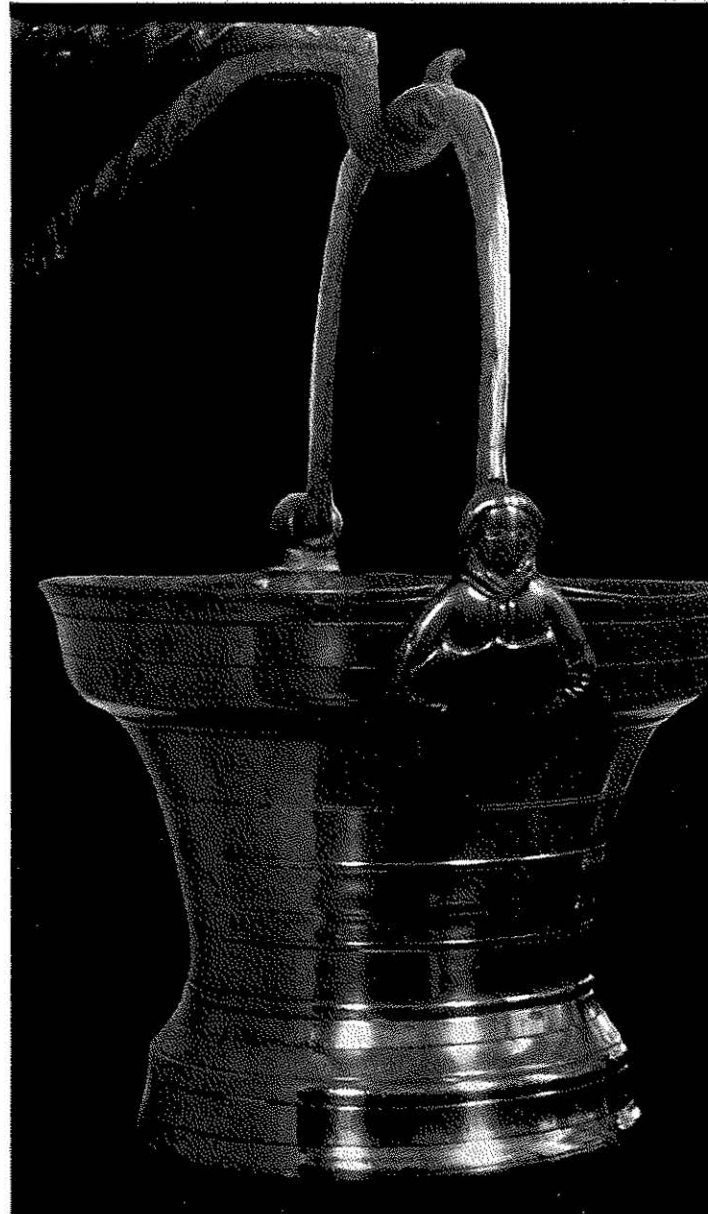


Abbildung 8

Weihwasserkessel in der Bergheimer Kirche aus dem 15./16. Jahrhundert

- 1511 u. 1512 wurden die Vetter Philipp von Eltz, ein Sohn des Ulrich, und Bernhard von Eltz, ein Sohn Jo-Danach kaufte von diesen Wilhelm von Bernsaw das Gut. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 83)
hanns, mit dem Müllekovener Gut belehnt. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 83)
- 1512 gab am 29. November Anna von Langel ihre Tochter Beelgen (Byelgen = Sibilla) in das Augustinerinnenkloster St. Agnes zu Merten an der Sieg. Diese erhielt aus dem halben Hammerhofe zu Bergheim eine Jahresrente von 12 Gulden.
Um diese Zeit sind auch andere Verwandte der Anna von Langel in Bergheim begütert, beispielsweise die Herren Stael von Holstein auf Haus Sülz. (b) Voeller, Langel, S. 28)
- 1526 gaben am 24. Juni Wilhelm von Nesselrode und seine Ehefrau Elisabeth von Hammerstein an Peter Kyrbaum zu Berchem und seine Ehefrau Gretchen alle Bergheimer Güter in Erbpacht. Es ist anzunehmen, daß der Graf von Nesselrode-Ehreshoven um diese Zeit anteilmäßig oder ganz den Hammer- und Turmhof zu Bergheim in Besitz genommen hatte, wahrscheinlich auf dem Wege der Erbschaft — sie waren ja mit den von Langel verwandt.
- 1530 bestätigte am 1. September Karl V. dem Vilicher Kloster seine alten Privilegien. (a) HStAD, Vilich Urk. S. 122, b) Engels, Fischerei, S. 107)
- 1530 Das Fischergedingsprotokoll vom Sonntag nach Ostern enthält das älteste Namensverzeichnis der Bergheimer Fischer: Angell, angelmans und boss werden bereits damals mit ihren Familiennamen aufgeführt. Familiennamen entstehen erst zu dieser Zeit. Im übrigen wird von den 14 Vischern van Berchem uff dem brammer gedinge (Geding auf dem Brammer Hof bei Geislar) gesprochen. (a) HStAD, Vilich Akte 47/VII, b) Engels, Fischerei, S. 109)
- 1534 verpfändete am 25. 6. Herzog Johann von Jülich-Berg dem Bertram von Nesselrode die jährliche Grundsteuer der Dörfer Bergheim, Mondorf, u. a. (a) HStAD, Jülich-Berg, HS AII Nr. 4 fol. 88, b) Olligs, Lülsdorf, S. 210 und 270)
- 1544 wurde am 27. 5. in einem Weistum der Schöffen zu Schwarzrheindorf, betreffend die Geschworenen des Geillinger Lehns, Hermann Müllekoven als Schöffe aufgeführt. (b) Annalen Bd. 33, S. 184)
- 1546 empfing am 20. 3. Goddert von Wilich, der Schwiegersohn Bernsaws, die Belehnung mit dem Gut Müllekoven. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 83)
- 1547 wurde der Mühlenzwang über die Dörfer Bergheim und Müllekoven vom Herzog auf 12 Jahre an den Abt von Siegburg zu Gunsten der abteilichen Mühle in Sieglar verpachtet. (a) HStAD, Jülich-Berg, Urk. Nr. 2169)
- 1548 wurde eine Erhebung im Herzogtum Berg durchgeführt, die für uns folgendes Ergebnis in bezug auf die Wirtschaftsverhältnisse brachte:
Übersicht über die Bevölkerung, die dem Bergheimer Gericht unterstand: „D. Bergheim-Mondorf:
1) der Halfe des Kaldenberghofes zu Bergheim 2 (Acker-) Pferde,
2) der Halfe des Hofes des Goddert von Hansseler und der Herren von Nesselrode
zu Bergheim 3 Pferde,
3) der Halfe des Hofes der Herren von Millendonk zu Mondorf 3 Pferde,
4) der Halfe des Hofes Jaspar Zweifel zu Müllekoven 2 Pferde,
5) der Halfe des Hofes des Goddert von Wylich zu Müllekoven 2 Pferde,
6) der Halfe des Hofes des Abtes von Siegburg zu Bergheim 3 Pferde,
7) der Halfe des Hofes des Köln. Domdechanten zu Mondorf 2 Pferde,
8) der Halfe des Hofes des Klosters Gräfrath zu Mondorf 3 Pferde,
9)–121) 113 Schüppendienstverpflichtete
Sa. 121 Haushaltungen und 20 Pferde.“ (a) HStAD, Jülich-Berg, Akt. II 5869, b) Olligs, Lülsdorf, S. 217 und 271)
- 1555 Das Erkundigungsbuch des Herzogtums Berg nennt ein Bergheimer Schöffengericht, das besessen wurde von dem Schultheißen und dem Gerichtsschreiber von Porz und 7 Schöffen, von denen Mondorf 2 stellte. (b) Deltos, Dek. Sieg. S. 352). Dasselbe Erkundigungsbuch gibt die Fischereigrenzen wie folgt an: „Item die Vischerei in der Sigen, dar die vischer van Laer wenden, nach ußwisung leegen und peelen haben die vischer van Berchem von alters gehat und gefischt als ir eigen gut biß zu Mondorf gegen die kirchgaß, beheltlich der frawen zu Vilich irer gerechtigkeit, nemblich den Illten visch, oder wie die vischer

mit ir geworden. Von dannen fischen sie den Rhein an der Bergischen seiten hinuf und langs die II Stiff-
ten Vilig und Rindorp bis an die Kevergaß, welchs mit in die vurgerurte vischerie der Sigen gehort“. (b)
Gronewald, Satzungen, S. 6)

1555 gehörte nach einem Ritterzettel dieses Jahres der Rittersitz Müllekoven dem Jaspar von Zweifel. (b)
Brück, Burg Müllekoven, S. 87)

1560 folgte am 11. 4. in der Belehnung mit dem Gut Müllekoven Godderts Sohn Wilhelm von Wilich. (b) Brück,
Burg Müllekoven, S. 83)

1570 folgte am 27. September als Lehnsmann für die unmündigen Kinder Wilhelms Probst Joh. von Hcstaden
zu Kerpen. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 83)

1579 wurde durch ein Weistum im ungeborenen Geding zu Bergheim festgelegt, daß hier der Herzog von
Berg alleiniger Grund- und Gewaltherr sei. (a) HStAD, Siegburg, Akten 88, b) Olligs, Lülisdorf, S. 209
und 270)

1579 finden wir eine Aufstellung, die im Botamt Bergheim folgendes angibt: 8 Halfen, 105 Hausleute auf eige-
nen Gütern (davon 50 in Bergheim, 36 in Mondorf und 19 in Müllekoven), 27 Kötter auf Pachtgütern, ins-
ges. 160 Haushalte. (b) Olligs, Lülisdorf, S. 217 und 271) Nach einer Aufstellung von Classen in Olligs,
Lülisdorf, S. 259 hatte Bergheim mit Müllekoven 160 Eingesessene.

Um 1583 Kaspar N. Pfarrer zu Bergheim. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 359)

1584 gibt die „Formula Fischeraydt“ über die Vereidigung der Bergheimer Fischer Auskunft. (a) HStAD, Vi-
lich Akte 47/IX, b) Engels, Fischerei, S. 109)

Abbildung 9

von Haus Zweifel zu Müllekoven, der späteren Ordenskommende,
sind nur wenige Gebäude bis heute erhalten geblieben



- 1585 in einer Erbaseinsetzung der Herren von Zweifel zu Wissem und Mülleken vom 22. Mai wurde Johann von Zweifel mit 6000 Goldgulden abgefunden, Wilhelm von Zweifel erhielt Haus Wissem, etliche Höfe, Waldungen und Gärten, u. a. den Weingarten zu Berchem; Bertram von Zweifel bekam den Rittersitz zu Mülleken, mehrere Höfe, den Weingarten zu Mülleken, den Auwald bei Mülleken („In der Schnellen“), die 6 Anteile der Fischerei zu „Mundorf auf dem Reyn gelegen“. Die Nutzung des Kump (Kemper Werth) verblieb beiden Brüdern gemeinsam. Als Zeugen dieses Teilungsvertrages zeichnet u. a. Kirstgen Broelsch zu Mülleken. Bertram von Zweifel war unvermählt, damit fiel bei seinem Tode Haus Mülleken an die unmündigen Kinder des bereits verstorbenen Wilhelm, der eine Tochter und zwei Söhne hatte, von denen einer (Friedrich Wilhelm) Deutschordensritter wurde. Der Deutschorden erwarb 1590 Haus Mülleken und eine Rheininsel (der Kauf wurde am 21. 6. 1600 vom Herzog von Jülich-Kleve-Berg genehmigt) und 1602 zwei weitere Rheininseln. (a) Urkunden im Archiv zu Klein-Büllesheim, b) Tripfen, Troisdorf – Heimatgeschichte, S. 247)
- 1587/88 wurde Bergheim im Truchseßschen Krieg vorübergehend Hauptquartier des spanischen Kommandanten Karl von Croy. (b) Bo KIBHK). Im April wurde Mülleken von den Spaniern niedergebrannt. (b) Olligs, Lültsdorf, S. 223)
- 1589 wurden am 28. Juni Wilhelms von Willich Söhne Johann und Werner großjährig und selbst mit dem Gut Mülleken belehnt. (b) Brück, Burg Mülleken, S. 83)
- Um 1590 Rütgerus Lobberich Pfarrer zu Bergheim. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 259)
- 1590 kaufte der Dt. Orden Haus Zweifel zu Mülleken mit Ländereien und einer Rheininsel. (s. o.)
- 1590 legte ein Weistum (Mondorfer Fährarchiv) die Fährgerechtsame wie folgt fest: „Erstlich weiss der geschworene dem zeitlichen Thumdechant zu Cöllen ein frey fahr zu Mundorff auff dem Rhein zu beyden borden, zwischen dess thumdechents lägen und pählen darzu einen freyen leinenpatt (Leinpfad) vom Reider bandt ahn bis zu Bergheim in die Pleisgass. – Ebenmäßig zu dem adlichen hauss Mülleken ein frey fahr zwischen selbigen lägen und pählen welches haus itzo der commenderie zu denen Jungen Biesen in Cöllen zugehörig ist.
- Es wird dem fahr zu Mundorff welches zu hauss Mülleken gehörig zu einem erblehen bedienet von vier fährer welche einer zeitlichen commenthüren zu den Jungenbiesen binnen Cöllen zu einem erbpfacht sollen geben jährlich zu Martini zwey kauffmansgülden, wie auch frey überfahren wass zur commenderie gehörig ist lauth auffgerichtem original contract siegel und brieff.“ (b) Brück, Fähr, S. 165)
- 1593 gibt ein Weistum vom 12. Januar folgende Fischereigrenzen an: „Einer Ehrwürdigen Frauen Hoheit und Gerechtigkeit der fischereien gehen ahn gegen der Koffergassen ahn der Haaser weithen, so weith man mit Einem roß reithen mag und mit Gleyen schießen kan und mit Einem Hamnetz streichen kan, den

Übersetzung des Fischereides

Der Gnädigen Frawen Abtßinnen / von Vylich gewöhnlicher fischer ayd 1)

Wir schwören hiermit unserer Hochwürdigem / Hochwohlgeborenen gnädigen Frawen Abtßinnen / deß freyadlichen weltlichen Stifts Vylich / Freyinnen von und zu Boucholtz in allem / gehorsamb und treu zu seyn gegen deren / fischer ordnung niehmahlen zu thuen, und / waß auf gutachten deren meisten fischer, / die Gnädige Fraw statuiren wirt 2) biß zur / Veränderung fast zu halten, sonsten mit allem fleiß jeder Zeit daranzuseyn, daß nicht ge- / gen der fischereyen gerechtigkeit verübten / Thatlichkeiten ohne würlliche protestation / passieren möge, und daß sogleich bey benanntem / orth ahnzugeben, und daß zur gebührender / küchen provision 3) dazur zahlung deß jahr- / lichen pfachts nahher gebührender schuldig / keit gnusamben gehorsam erzeigen und / jederzeit den gang zu dem ordentlichen Cam- / mergeding 4), nachher möglichkeit jederzeit zu / thuen verhalten sein sollen. / Diesem wir unß allhier vorgeleßen ver- / sprechen also nachzukommen so war uns / Gott hilft und sen heiligeß Evangelium / Im anfang war daß wort, und daß worth / etc. . . .

1 HStAD, Stift Vilich Akten 47 XI

1584 wurden Inhalt und Form des Fischereides, wie oben aufgeführt, schriftlich festgelegt

2 Die Statuten für die Fischerei innerhalb der Vilicher Grenzen wurden nach Anhören und Begutachtung der Bergheimer Fischer von der Vilicher Abtissin, für alle verbindlich, aufgestellt.

3 Die „Küchen provision“ ist wahrscheinlich die jährliche Abgabe an Fischen, die die Bergheimer Bruderschaft an die Vilicher Klosterküche zu leisten hatte.

4 Die Bergheimer Fischer mußten zum jährlichen Kammergeding im Vilicher „Kapitel“ oder auf dem Brammer Hof bei Vilich erscheinen.

5 Die Fischer wurden auf das Johannes-Evangelium vereidigt, eine Gepflogenheit, die noch heute bei der Vereidigung von Jungfischern praktiziert wird.

- rhein bis ab zu Mundorf in Edder gegen die Kirchgaß, von der Kirchgaß die sieg hinauf zu beyden borden bis unter sieglohr ahn die hangende Mühl.“ (a) HStAD, Vilich Urk. Nr. 138, b) Gronewald, Satzungen, S. 7)
- 1594 wurde Haus Zweifel zu Müllekoven an Wimmer von der Sulzen verpfändet. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 218)
- 1596 wurde das Kruzifix gefertigt, das heute in der Müllekovener Kirche über dem Altar steht und das der Architekt G. Böhm in der Schweiz gekauft hat. (b) Schulte, Kirchen, S. 345)
- Um 1597 Jakobus N. Pfarrer zu Bergheim. (Delvos, Dek. Sieg. S. 359)
- 1600 finden wir in der Sammlung der Lehnsakten (Düsseldorf 1902) ein Weistum der Bergheimer Schöffen vom 15. 6. Es betrifft die Fischerei- und Fahrgerechtigkeit des Lehngutes Müllekoven. Es ist unterzeichnet vom Frohnhalphen, Hammerhalphen, Turnhalphen und Wilhelm Mundorf zu Müllekoven. (a) SchB I, S. 80)
- 1600 verkaufte am 25. 6. der kurfürstliche Kölnische Vogt zu Vilich und Amtmann zu Rheindorf Otto Ludwig Blankart von Odenhausen dem Müllekovener Körstgen Brülchen (Bröl) seine „adelige Freiheit“ (Burg) in der Siegniederung (Auf der Burg) mit Grund und Boden, Weiden und Ländereien. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 79)
- 1600 trat am 15. September Körstgen Broel in einer Urkunde als Bergheimer Schöffe auf. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 88)
- 1601 kam es am 25. Nov. in Cleve zu einem Vergleich zwischen dem Herzog von Berg und dem Siegburger Abt, in dem der Mühlenzwang der Dörfer und Kirchspiele Mondorf, Bergheim, Medlinghoven (Müllekoven), Sieglar und Eschmar dem Abte für 3000 Goldgulden auf Wiederlöse verpfändet wurde. (b) Müller, Siegkr. S. 15)
- 1602 kaufte am 7. März der Deutschorden zwei Inseln vor der Siegmündung vom Herzog von Jülich-Kleve-Berg, nämlich das „Hertzogen Werdt“ und das „Komper Werdt“. (b) Bo Pfaffenmütz)
- 1608 baute der Müllekovener Schöffe des Bergheimer Gerichtes Körstgen Broel sein jetzt noch in der Hauptstraße stehendes Haus. (Körschges Haus). (b) Brück, Burg Müllekoven)
- Um 1609 bis 1617 Jacobus Wirtzig Pfarrer zu Bergheim. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 359)
- 1614 wurde in einem Pachtvertrag des Domhofes zu Mondorf der „Körstgen zu Müllekoven“ als Grenznachbar erwähnt. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 89)
- 1617 bis 1644 Johannes Murchenich Pfarrer zu Bergheim (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 359)
- 1619 wurden die Rheininseln vor der Siegmündung von holländischen Truppen besetzt und in den folgenden Jahren zu einer Festung (Pfaffenmütz) ausgebaut. (b) Bo Pfaffenmütz)
- 1623 mußten am 3. Januar die holländischen Truppen („das staatliche Kriegsvolk“) nach einem harten Belagerungskrieg durch spanische und bergische Heere ihre Festung verlassen. (b) Bo Pfaffenmütz)
- 1624 wurde am 20. Juni Johann von Wilich nach dem Tode seines Bruders Werner und dessen minderjährigen Sohnes alleiniger Inhaber des Müllekovener Lehens. (b) Brück, Burg, Müllekoven, S. 83)
- 1636 wurde am 20. August nach dem Tode Johanns von Wilich als Vormund für seinen Sohn der Eremund von Waldenburg belehnt. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 83)
- Ab 1644 Petrus Zillekens Pfarrer von Bergheim. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 359)
- 1647 fand am 24. März das jährliche Fischergericht statt. Das Protokoll lautet: „Alle jahre auf sonntag nach dem Feste der heyligen gertrudiß, soll das fischergericht allemal auf gewöhnlicher plätzen, nemblich auf einem Wießen oder Bungarten, zwischen der siegen und de mDorf Berchem gelegen, gehalten werden, und dahe sich zutragen würde, das die sieg groß und den bungarten überschwemmt, als dan in einem nachen gehalten werden, und bey solchen gericht sollen erscheinen schultheiß und alle scheffen . . . darbey auch sollen Vereydete fischer obgemelter fischereyen sein . . . (hier folgen die bekannten Grenzen) . . . dazwischen soll niemand fischen, als die Vereydter fischer . . . und was darzwischen gefangen wird an fischen, sollen die fischer darvon den dritten fisch dritten halben fuß auf den trucken land der frau Abtissinnen zu lieberen schuldig sein, und würden die gelieberten fisch Unversehens wider vom land ins Wasser springen, sollen der fischereyen wiederumb Verfallen sein. (b) Gronewald, Satzungen, S. 18, Eng els, Fischerei, S. 109)

- 1653 übernahm am 20. September als Vormund der Oheim Wilhelm von Wilich das Müllekovener Lehen. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 83) Danach erst kam Johanns Sohn, Johann von Wilich, zu seinem Lehen in Müllekoven. Unter ihm rentete das Gut 22 Malter Korn, 1 Malter Weizen, $\frac{1}{2}$ Malter Erbsen und den Ertrag von 6-7 Morgen Weingarten. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 84)
- 1664 erbaute die Familie Schnickel den Junkershof in der Frongaß – jetzt Siegstraße. (Bo KIBHk)
- 1666 war am 28. Juni Kammergeding des Vilicher Stifts. In dem Protokoll werden die Fischereigrenzen noch einmal genau angegeben: Von der Kupfergasse bis Edder im Rhein, siegaufwärts bis hangende Mühl, „von der hangenden Mühl gleich fort ahn bis ahn den stein, von dem stein bis ahn den Langen grawen-stein in dem Mender Velde, . . . Oelsmahr . . . Dinke:berg in der Heiden ahn den weißen stein . . . schleu-terbach . . . stein bey Pleiß . . . hohe straß ahn den stein . . . Altholtz . . . dürre Aßpr . . . krumme fuhr . . . hl. Brunnen . . . Heisterbrunnen . . . Kradepoell . . . Finkenberg . . . in die Kupfergaß an der Haser Wey-den . . . in den Rhein, dazwischen soll niemand fischen oder Jagen, dan mit gnaden unser Ehrwürdigen fraw abdissinnen . . .“ (b) Gronewald, Satzungen, S. 16). In diesem Protokoll werden die Bergheimer Fischer namentlich aufgeführt: „Boß, Hennes, Heintzen, Brungs, Engels, Schell, Orts, Mertens, Ludwigs, Poll (Poel), Veraydte fischer zu Berchem im fürstentumb Berg ambt Lülisdorf. (b) Engels, Wappen, S. 50, Engels, Fischerei, S. 110)
- 1666 mußten am 4. 12. die Bergheimer und Müllekovener dem Herzog Philipp Wilhelm von Jülich-Berg huldi-gen. (b) Olligs, Lülisdorf, S. 246/247)
- 1667 wurden in einer Aufstellung der adeligen Sitze und freien Höfe des Amtes Lülisdorf für Berg-heim und Müllekoven folgende Güter verzeich-net: das Haus Müllekoven (Zweifelshof) im Besitz des
 Deutschordenskomtur von Metternich,
 der Mirbacher Hof
 und zwei Höfe
 der von Nesselrode Ehreshoven:
 der Turmhof und der Steinhof.
 (a) HStAD, Akten Berg. Landstände IIB 11, b) Olligs, Lülisdorf, S. 245 u. 272)
- 1669 kam es zu Auseinandersetzungen zwischen dem Bergheimer Boten und den Bergheimer Schützen einerseits und den Siegburger Klosterherren andererseits. Letztere wurden bei der Jagd in der Bergheimer Gemarkung angetroffen. Sie zogen sich ins Bergheimer Zehnthaus zurück, wurden dort belagert und schließlich vom Abt persönlich befreit. (a) HStAD, Jülich-Berg II 2495) (b) Olligs, Lülisdorf, S. 272)
- 1676 hatte Bergheim nach der „Designatio Pasto-ratum“ 400 Kommunikanten. Dortselbst wird ferner angegeben: „Reditus (Einkommen) an arthland (Pflug- oder Ackerland) 12 morgen, 1 morgen weingarten, ex decimis abbatis Siegburg annue (an Steuern des Siegburger Abtes jährlich) 1 fuder wein, halb weiß, halb rot, an zehentfrüchten 20 mldr (Malter) roggen, item an weinpachten annue ein fuder, dan ferners noch einige zinsbahre weingarten, welche die Sieg wegnimbt. – Altare B.V.M. – Collator der Landcommendeur zu Aldenbiesen, hat unge-



Abbildung 11

1664 erbaute die Familie
 Schnickel diesen Junkershof

- fehr 6 ahmen wein, 20 gulden und ein hauss. (Binterim u. Mooren II, S. 241 und Olligs, Lülsdorf, S. 259)
- 1677 überließ Herzog Philipp Wilhelm dem Abt von Siegburg die große und die kleine Jagd im Gericht Bergheim. (a) HStAD, Siegburg Akt. 458, b) Olligs, Lülsdorf, S. 272)
- 1683 errichtete Pastor Stephan Schmitz ein Kreuz, das bis 1869 vor der alten Kirche gestanden hat. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 359)
- 1684 errichtete Kaspar Schnickel und seine Mutter Sophia vom Junkershof ein Kreuz am Kalkofen, das 1968 nach Kirmes gestohlen wurde. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 357, Bo KIBHk)
- 1684 begann der Bergheimer Pfarrer Servatius Honnecker (1684–1698) mit der Einrichtung der Bruderschaft zur Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 356/360)
- 1686 errichtete der Schöffe und Halfmann der Ordenskommende Müllekovener Werner Zerres und der vermutliche Halfmann des adeligen Gutes Willich Johann Mundorf samt der Müllekovener Gemeinde ein Kreuz (an der Bahn gegenüber dem Geschäftshaus Flory). (Bo KIBHk)
- 1686 errichteten (an der Bahn, Ortseingang von Bergheim/Müllekovener) der Fronnhalfmann Wilhelm Boß, der Hammerhalfmann Heinrich Beißel, der Turmhalfmann Theis Brodessa, der Gerichts- und Schatzbote Johann Schütz und Fr. Gertrud Bertrams mit ihrem Vater Wilhelm und Hermann Schmitz ein Kreuz. (Bo KIBHk)
- 1688 schloß am 22. April die Äbtissin Wilmina Margarete, geb. Gevertzheim, mit der Bergheimer Fischerzunft einen Erbpachtvertrag. (a) HStAD, Villich Akten 1688) (b) Engels, Fischerei, S. 110)
- 1688 wurden zum letztenmal die Höfe ausgeschrieben, die dem Herzog Herrenwagen zu stellen hatten: der dem Abt von Siegburg gehörige Fronhof zu Bergheim, der den Grafen von Nesselrode-Ehreshoven und den Grafen von Goltstein gehörige Hammerhof zu Bergheim. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 255)
- 1689 wurde am 7. Juli im Pfälzischen Krieg Bergheim Kriegsschauplatz, als die brandenburgischen Truppen, von Lülsdorf kommend,



Abbildung 12

1686 errichteten die Müllekovener Nachbarn dieses Kreuz mit der Gebetsinschrift: MAYFROST VND HAGEL ZV JEDER FRIST WEND AB VON VNS HERR JESV CRIST

die Sieg überschritten, um Bonn zu belagern. Am 12. 10. war Bonn erobert und damit der Krieg für unsere Gegend vorerst vorüber. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 241)

- 1691 wurde ein Verzeichnis über die dem Landesherrn zu leistenden Dienste aufgestellt. Danach waren von Bergheim 30 Handdienste und 7 Ochsen zu stellen und von Müllekovon 13 Handdienste. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 255)
- 1693 am 3. April starb Johann Adolf von Wilich. Sein Sohn Friedrich Anton trat sein Müllekovener Lehen an. (b) Brück, Burg Müllekovon, S. 84)
- 1696 am 8. August belastete Fr. Anton sein Lehen mit 2000 Rtlrn. Gläubiger wurde Philipp Sigismund von Wrede. (b) Brück, Burg Müllekovon, S. 84)
- 1697 am 25. August wurde die Bruderschaft zur Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit durch eine Urkunde in Rom anerkannt. (a) Dreifaltigkeitsbuch im Pfarrarchiv Bergheim von 1698, b) Delvos, Dek. Sieg. S. 355)
- 1698 wurde das Dreifaltigkeitsbuch angelegt: Liber Archiconfraternitatis Sanctissime Trinitatis in Berchem ad Siegam. Anno 1698 — Archi Confraternitatis redemptione Christianorum Captivorum apud Turcas et Barbaroj, in Berchem . . . introducta per R. P. Servatium Honnecker, Ord. S. Bened. p. t. pastorem Berchemensem, Anno 1684.
- Diese Bruderschaft diente also dem Loskauf der gefangenen Christen bei den Türken und Barbaren. Sie wurde 1684 durch den Pastor Servatius Honnecker OSB in Bergheim eingeführt. Ab 1698 wird unter dem Pfarrer Vincenz Seyler Buch geführt über die Mitglieder und deren Spenden, die dem Loskauf dienen sollten. Die Eintragungen enden 1903. 1698 zeichnete u. a. die Herrin Johanna Elisabeth Eskens, „Vidua Dambroichs ex Recklinghausen“, 20 alb. (Münze: Albus = Silberroschen).
- 1698 kehrte Pfarrer Honnecker in sein Kloster zurück. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 359)
- 1698 erbaute der Turmhalfmann Theis Brodesser das jetzt noch stehende Wohnhaus des Turmhofes. (Bo KIBHK)
- 1698–1729 Franziskus Vincentius Seyler Pfarrer zu Bergheim. (Delvos, Dek. Sieg. S. 360)
- 1700 entstand eine Flußkarte der Siegmündung. (a) HStAD, Flußkarten II 10/10)
- 1700 wird ein Wernerus Zerris, Villicus Commendatoris in Müllekovon (Halfe in der Müllekovener Kommende) et Scabinus (Schöffe des Bergheimer Gerichtes) im Dreifaltigkeitsbuch genannt.
- 1701 war am 3. September Kammergeding. Die erschienenen Fischer werden wieder namentlich aufgeführt. Wir finden die Familiennamen Boss, Mertens, Cöhhnen, Schell, Engels, Klein, Brungs, Hennes, Orth, Heinzen, Ludwig. (b) Engels, Wappen, S. 51)
- 1701 bezeugt der Pastor von Bergheim, daß die Kollation des Bergheimer St. Annen-Altars dem Kommandeur von Jungenbiesen als Inhaber und Besitzer des freiadeligen Rittersitzes Müllinghoven zustehe. (b) Brück, Burg Müllekovon, S. 87)
- 1702 kamen im Spanischen Erbfolgekrieg die Franzosen mit kurkölnischen Truppen über die Sieg, schlugen am 3. 10. in Bergheim ihr Lager auf und zogen am 4. 10. von hier plündernd und sengend nach Mülheim, um dort ein gegnerisches Lager zu erobern. Dieses war aber bereits geräumt. So kam die Armee am 7. 10. wieder bei Bergheim über die Sieg nach Bonn zurück. Bei diesem Zug wurde die ganze Gegend in Furcht und Schrecken versetzt, Burg Lülsdorf, unser damaliger Amtssitz, wurde zerstört und blieb seitdem Ruine, bis es nach dem letzten Weltkrieg wieder aufgebaut wurde. Seit 1702 wohnte der Lülsdorfer Vogt Hansen daher auf seinem Hof in Bergheim. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 241)
- 1704 wurde ein Dominus (adliger Herr) Franziskus Eskens aus Recklinghausen im Dreifaltigkeitsbuch eingetragen. Gleichzeitig zeichnete die Bergheimerin Elisabeth Mullens 10 fetm. (Münze: Fettmännchen = Achthellerstück). Die Familie Mühlens stammt aus unserer Gegend: sie war in Rheidt, Bergheim, Eschmar und Troisdorf ansässig. Von dort zog ein Wilhelms Mühlens nach Köln und gründete dort das Haus 4711.

- 1706 wurde am 27. Juni der Erbpachtvertrag der Fischer von 1688 erneuert. (b) Gronewald, Satzungen, S. 11, Engels, Fischerei, S. 110)
- Für die Fischerei (Vilicher fischereye zu berchem) innerhalb wiederholt genannter Grenzen zahlten die Fischer jährlich als „dritten Fisch“ „Achtzig gulden Cölniß, Jeden zwanzig vier albus Cölniß gerechnet (80 Gulden zu 24 Köln. Albus) Und das Jahr zu unserer Küche 150 pfund fisch, dahevon sechßig acht (68) pfund Lachs, den Rest in schauhen, bersen Und rheinkarpen und dem fischerbotten zu berchem vor gehalt 1 goldgulden . . .“ (b) Gronewald, Satzungen, S. 11)
- 1707 bat am 26. 1. Fr. Anton von Wilich, sein Müllekoverer Lehen verkaufen zu dürfen. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 84)
- Am 7. 2. wurde der Bitte stattgegeben. Aber es fanden sich keine Käufer. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 84)
- Am 23. 3. bittet er darum, das bisher feudale Lehngut als freies Gut (Allod) verkaufen zu dürfen. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 84)
- 1708 zeichnete der „Wilhelmus Bohs, Scabinus berch. (Bergheimer Schöffe) im Dreifaltigkeitsbuch 12 alb.
- 1709 wurde am 11. Juli die feudale Qualität des Müllekoverer Lehngutes erblich nachgelassen und in ein freiadeliges Gut umgewandelt. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 84)
- 1710 wurde am 27. 2. die Erlaubnis zum Verkauf des Müllekoverer Allods erteilt. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 84).
- Am 12. 6 kam der Verkauf vor Notar Weingarts und den Schöffen des Bergheimer Gerichts (Eich, Buss, Keller, Rondorff) zustande. Für 2500 Rtlr -gegen den Taxwert von 5184 Rtlrn) erhielt es der Gläubiger des Verkäufers Frhr. von Wrede. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 84)
- 1710 zeichnete der Johannes Petrus Bohs, Villicus berch. 20 fetm., ein Jakobus Frohn, Villicus in Niederkassel ebenso 20 fetm. (a) Dreifaltigkeitsbuch, a.a.O.)
- 1710 wurde am 18. August den beiden Töchtern des Frhr. Anton von Wilich das Wiedereinlösungsrecht des Müllekoverer Gutes unter Beibehaltung der allodialen Qualität erteilt. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 84)
- 1716 wurden 5 Schöffen zu Bergheim genannt: Wilhelm Boss, Engel Rondorf, Johann Müller, Engel Engels, Arnold Brülsch. (b) Olligs, Lülisdorf, S. 273)
- 1716 wurde der Siegzoll zu Bergheim für 132 Goldgulden 56 Albus jährlich an Peter Odenthal verpachtet. (b) Olligs, Lülisdorf, S. 274)
- 1717 wurde den Töchtern von Wilich am 1. Juli ihr freies Eigentum bestätigt. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 84)
- 1721 kam ein ähnlicher Pachtvertrag der Bergheimer Fischer mit der Vilicher Äbtissin wie 1706 zustande. (b) Gronewald, Satzung, S. 11)
- 1722–1896 gab es heftige Grenzstreitigkeiten zwischen den Bergheimer und Mondorfer Fischern. (b) Engels, Fischerei, S. 112)
- 1726 wurde der Bergheimer Hammerhof als Nesselrodischer Besitz von dem flämischen Maier Roidkin gemalt. Turmhof und Hammerhof blieben bis zur Napoleonischen Zeit im Besitz der Grafen von Nesselrode-Ehreshoven.

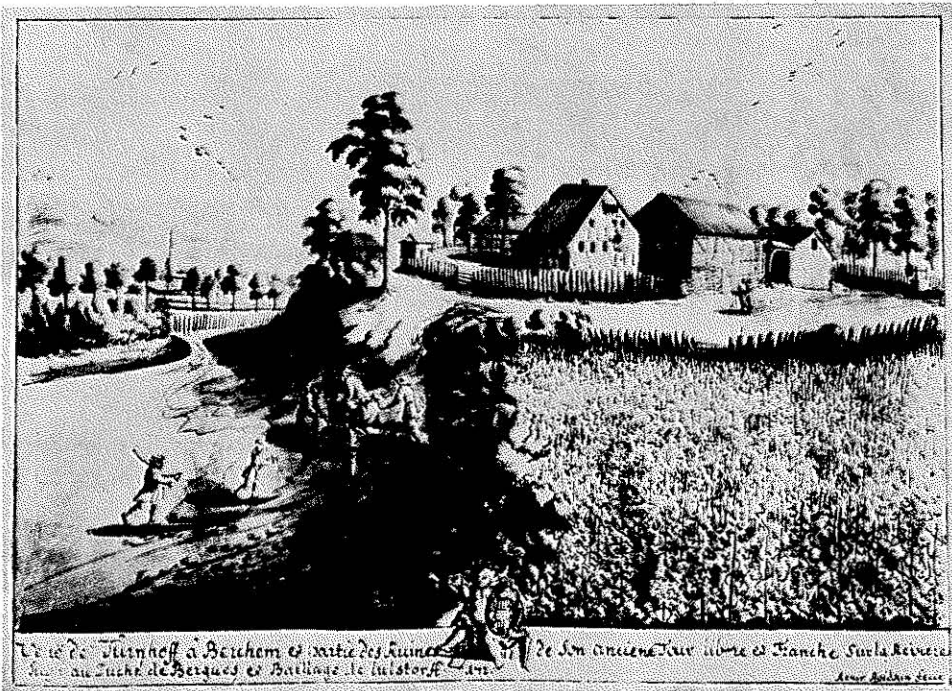


Abbildung 13

Der Hammerhof
im Jahre 1726

1729–1759 Johann Lehrs Pfarrer zu Bergheim. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 369)

1734 wurde vom Fronhof in Bergheim dem Siegburger Abt 72 Malter Roggen, 25 Malter Hafer und $\frac{1}{2}$ Malter Erbsen vom Halfen als Pacht bezahlt. (b) Gronewald, Der Fronhof zu Bergheim, in Heimatblätter des Siebkreises, 1940, Heft 2, S. 272)

1736 quittierte die Äbtissin von Beck der Fischereibruderschaft, daß sie den „Fisch“ richtig erhalten habe. (b) Engels, Fischerei, S. 111)

1738 wurde der Wasserzoll auf der Sieg an den bergischen Generalzollpächter Bell verpachtet. (b) Olligs, Lülisdorf, S. 254)

1738 kam das Müllekovener freiadelige Gut durch Heirat einer der beiden Töchter Antons von Wilich an die Familie von Leerodt. Ludwig Lambert von Leerodt, Gatte der Wilhelmine Sybille von Wilich, hatte den Gläubigen von Wrede befriedigt und damit das Familiengut wieder eingelöst. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 84) Das Gut hatte etwa 100 Morgen Land und wurde von 2 Halfen in 2 getrennten Betriebsstätten bewirtschaftet. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 85)

1741 wurde eine Anna Zweifel ins Dreifaltigkeitsbruderschaftsbuch eingetragen.

1742 wurde am 27. März der Lageplan des „Bruderstücks der löblichen Fischerzunft zu Bergheim“ erstellt. (b) Engels, Fischerei, S. 111)

1747 wurde eine Grenzkarte der unteren Sieg erstellt. (a) HStAD, Flurkarte II 2448/33, b) Engels, Fischerei, S. 114)

1749 wurde eine weitere Karte der unteren Sieg angefertigt. (a) HStAD, Karten 2466 Vilich 1749, b) Engels, Fischerei, S. 114)

1755 werden in den Schatzzetteln (Steuerlisten) die Bergheimer Schöffen Peter Bous und Thomas Brungs genannt, als Vorsteher für Bergheim werden Johannes Heintzen und Hermann Engels aufgeführt. (b) Olligs, Lülisdorf, F. 273)

1759 bis 1797 Gottfried Strunck Pfarrer zu Bergheim. Er wurde am 16. 5. 1770 Dechant der Christianität Siegburg. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 360) Ihm zu Ehren errichtete die Bergheimer Pfarrgemeinde ein steinernes Kreuz, das lange Zeit an der Kirche gestanden hat.

- 1760 wurden in unserer Gegend die ersten Kartoffeln angepflanzt. (b) Geimer, Zeittafel zur Troisdorfer Geschichte, S. 65)
- 1763 ist der Mühlengraben, der, aus der Agger abgeleitet, an Sieglar und Eschmar vorbeifließt und bei Bergheim in die Sieg mündet., erstmals nachweisbar. (b) Geimer, Zeittafel, S. 65)
- 1763 kam es am 13. Juli zwischen der Bergheimer Fischereibruderschaft und der Äbtissin zu Vilich zu scharfen Auseinandersetzungen, weil diese sich als alleinige Herrin der Fischerei betrachtete. (b) Engels, Fischerei, S. 111). Keiner der beiden Parteien gab nach.
- 1770 stiftete der Sieglarer Pastor Heribert Weinreis in Bergheim eine Vikarie. (a) Urkunde im Pfarrarchiv Bergheim). Das Haus wurde hinter der Patorat gebaut und im 20. Jh. als Kloster umgeändert. Die Vikare waren: Kasp. Fr. Beissel bis 1771, Joh. Peter Beissel bis 1792, Kasp. Jos. Conzen 1801–1823, Jakob Maret, Bernh. Degreck, Jakob Weiland, Anton Gießen, Joh. Deutz 1839–1845, Joh. Simon 1846–1849, Joh. Gerh. Görten 1849–51, Peter Jos. Rösen 1852–57, Joh. Wilh. Schröder 1857–61, Joh. Bapt. Paul Nierendorf 1861–66, Wilhelm Jos. Hubert Bremer 1866–86, Clemens Aug. Holzberg 1887–91, Wilhelm Mott 1893–94, – Kpl. Höhr, früher in Schottland, 1919–28, Kpl. Kahles 1928–30, Dechant i. R. Theodor Neu 1931–40 als Subsidiar, Pater Coelestin 1940–45, Kpl. Kalkert 1945–52, Kpl. Zavelsberg 1952–53, 1953–65 Patres von Siegburg und St. Augustin als Aushilfe, Prälat Dr. Gentges als Subsidiar 1965 bis jetzt.
- 1770 erschien am 23. März eine Karte der unteren Sieg von J. Meurer. (a) HStAD, Grenzkarten III 2601/154) nach einer älteren Karte von 1689. Von 1770 stammt auch eine Rheinkarte von C. Feldmüller. (a) HStAD, Grenzkarte I 6a/10, b) Engels Fischerei, S. 114)
- Um 1770 war ein Ägidius Brungs Lehrer in Bergheim. Er ist am 1. Juli 1770 gestorben. (b) SchB III)
- Von 1771 (19. Juni) datiert ein Pachtzettel. Es handelt sich um eine Aufstellung der Pacht der einzelnen Fischerbrüder, die von den Brudermeistern eingenommen und mit dem Vilicher Stift verrechnet wurde. (b) Gronewald, Satzungen, S. 13)
- Um 1773 war Ludimagister Johann Didi Lehrer in Bergheim. Er starb am 15. Oktober 1773. (b) SchB III)

Abbildung 14

Die Sieg bot nicht nur Verdienstmöglichkeiten durch die Fischerei und die Korbmacherei, sie war nicht nur Einnahmequelle durch die Zölle, sondern sie gewährte auch Broterwerb durch den Fährbetrieb.



- 1774 bestimmte ein Dekret (vom 15. Juli) des bergischen Herzogs: „den zur Zwangsbarkeit und Zwangsarbeit gehörenden Dorfschaften wie Mondorf, Bergheim, Müllekovon, diese zum Amt Lülsdorf gehörend . . . wird unter Straf von 5 Rthlr. hiermit aufgegeben, mit der Reinigung der Bäche und Teiche, die zur Eschmarer Mühle gehören, Mittwoch, den 10. Mai, anzufangen und bis zur völligen Bewerkstellung fortzufahren“. (J. Stärk, Geschichte der Eschmarer Mühle, in Heimatblätter des Siegkreises, 1931, Heft 1/2, S. 7)
- 1775 errichteten Joh. Brungs und Cecilia Merdens ein Kreuz an der Ecke Bahnstraße/Markusstraße.
- UM 1776 wirkte in Bergheim Wilhelm Thiesen als Ädituus (Küster) und Lehrer. (b) SchB III)
- 1777 berichtete am 19. August der „Rentmeister Frantz . . . an die Hofkammer in Düsseldorf, daß die Mondorfer, Bergheimer und Müllekovener Zwangsbahren sich beständig weigerten, an der Reinigung des Mühlenbaches sich zu beteiligen. (b) Stärk a.a.O., S. 8 u. 9)
- 1777 fand eine Siegbegradigung statt. Die Siegmündung, bisher Discholls, lag nun oberhalb der Pfaffenmütz. (b) Bo KIBHk)
- 1777 wurde unter Dechant Strunck hinter der Kirche ein Pfarrhaus gebaut. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 358)
- 1777 Vom 30. Juni stammt ein alter Pachtzettel der Bergheimer Fischerei. (b) Engels, Fischerei, S. 110)
- Von 1777 stammt eine Karte über eine geplante Flußregulierung im Siegmündungsgebiet. (a) HStAD, Flußkarten II 11/11)
- 1778 wurde am 31. März ein Plan der Fischereigrenzen und der Wasserverhältnisse in der Siegmündung erstellt. (b) Engels, Fischerei, S. 112)
- 1790 kam es am 28. Juni wieder zu Pachtauseinandersetzungen der Bergheimer Fischer mit dem Vilicher Stift. Die Pacht wurde gesenkt. (b) Engels, Fischerei, S. 111) Zu zahlen blieben 40 Reichstaler und ein ausgewachsener Lachs für den Stiftsteich.
- 1791 wurden die Fischereigrenzen befahren. (b) Gronewald, Satzungen, S. 29)
- 1792 hatte Bergheim mit Müllekovon 859 Einwohner. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 259)
- 1794 wurde am 6. Juni im Bergheimer Kirchenbuch der Tod des 92jährigen Müllekovener Halfen Michael Knott verzeichnet. Er hat den Leerodtshof bewirtschaftet. Nach ihm hat das Gut den Namen Knodderhof bekommen. („6. Juni obiit Michael Knott viduus, aetatis 92 annorum, villicus in Müllekovon L. Baronis de Leerot“). Er war ein Vorfahre der Familie Grommes. (b) Brück, Burg Müllekovon, S. 85)
- 1794 werden als Vorsteher für Bergheim Johann Engels junior, Johann Mondorff und Peter Müller genannt. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 273) Am 21. 5. war Herrengeding in Bergheim, d. h. der Lülsdorfer Amtmann Herr von Beveren nahm die Verteilung der Steuer vor. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 248)
- Am 24. 5. wurde für Bergheim und Müllekovon die Steuerquote von 1048 Rtlr 16 Albus 8 Heller verteilt. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 256)
- 1794 ist einer der 5 Schöffen des Lülsdorfer Gerichtes – die 3 Gerichte des Amtes: Lülsdorf, Bergheim und Volberg waren inzwischen zusammengelegt worden – der Bergheimer Heinrich Engels. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 252)
- 1794 bauten am 4. 12. die Kaiserlichen auf dem Kemper Werth eine Batterie gegen die Franzosen, die sich auf dem linken Rheinufer in Graurheindorf verschanzten. (b) Karl Hoch, Grau-Rheindorf -Heimatsbuch eines Bonner Vorortes, Bonn 1949, S. 136)
- 1794–1800 hatte das Lülsdorfer Amtsgericht ein Zimmer im Hause des Johann Mondorf zu Müllekovon als Gerichtsstube angemietet. Dort fand neben der üblichen Rechtsprechung auch die Beurkundung von Grundstücksgeschäften usw. an außerordentlichen Gerichtstagen statt. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 251)
- 1795 fand sich wiederholt Einquartierung ein: einmal waren es die Franzosen, dann die Kaiserlichen. Die Bergheimer hatten schlimme Kontributionen aufzubringen, die die Bevölkerung ruinierten.
- 1796 schlugen die Franzosen unter General Jourdan in Bergheim ihr Lager auf und drangsalierten die Bevölkerung. Man drang in das Pfarrhaus ein und schoß auf den Dechant Strunck. Die Kugel ging fehl und schlug in die Treppe. (b) Bo KIBHk)

- 1797–1806 Johann Wimer Jenn Pfarrer von Bergheim. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 360)
- 1797 hatte Bergheim mit Müllekovon 942 Einwohner in 181 Haushaltungen. Damit war Bergheim jahrhundertlang der größte Ort im bergischen Amte Lülsdorf. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 259)
- 1797 wurde von der französischen Besatzungsmacht eine Aufstellung der Ländereien im Amte Lülsdorf angelegt: in Bergheim 613 Morgen Ackerland, 40 Morgen Weinberge und 4 Pferde und 105 Stück Rindvieh. (b) Olligs, Lülsdorf, S. 257)
- Bis 1798 fand Schulunterricht durch einen Lehrer Haas statt, der abwechselnd in verschiedenen Häusern unterrichtete. (b) SchB I, S. 3) Er starb am 1. Dezember 1800.
- 1798 entstand eine Karte über die Siegmündung von Wiebeking. (b) R. Jasmund, Die Arbeiten der Rheinstrom-Bauverwaltung 1851–1900)
- Um 1880 werden nach einer Zusammenstellung von Redlich nach den Akten des Provinzialarchivs folgende geistlichen Besitzungen im Amt Lülsdorf, Kirchspiel Bergheim/Müllekovon angegeben: Fronhof der Abtei Siegburg, Land 88 Morgen, Weingarten 1 Morgen 2 Viertel, Garten 2 Morgen 2 Viertel. Commendeur zu Jungenbiesen (Zweifelshof), Land 87 Morgen 2 Viertel, Weingärten 2 Morgen 1 Viertel, Garten 3 Viertel.
Prälat zu Siegburg, Land 3 Morgen 1 Viertel 8¹/₂ Ruthe, Weingarten 1 Morgen. (b) Binterim und Mooren II, S. 498/499)
- Um 1800 (bis 1832) unterrichtete der „magister“ und Küster Engels in seinem eigenen Haus, heute Bergstr. Nr. 31. (b) SchB I, S. 3 und III, Anhang)
- 1802 entstand ein neuer Pachtvertrag des Vilicher Stifts mit der „Erbbruderschaft“. (b) Gronewald, Satzungen, S. 20)
- 1803 wurden in der Säkularisation die Abtei Siegburg, das Vilicher Stift und andere geistlichen Besitzungen verstaatlicht. Die Verpflichtungen und Rechte der Siegburger Abtei gegenüber der Bergheimer Kirche und dem Fronhof fallen zuerst an Nassau-Usingen, 1806 an Berg, 1815 an Preußen. (b) Gronewald, Satzungen, S. 30)
- 1806–1812 Jakob Schoogh Pfarrer von Bergheim. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 360)
- 1807 wurden am 13. Oktober die Kirchspiele Bergheim und Sieglar zu einer Bürgermeisterei zusammengelegt. (b) Schulte, Sieglar, S. 13)
- 1808 wurde am 4. 10. Bergheim mit Müllekovon ins Großherzogtum Berg, das Rheindepartement, den Bezirk Mühlheim, das Kanton Siegburg eingegliedert. (b) Bo KIBHK)
- 1809 hatte Bergheim 899 Einwohner. (b) Gronewald, Fronhof zu Bergheim, in Heimatblätter des Siegkreises, 1940, Heft 2, S. 270)
- 1809 lieferten die Fischer von Bergheim gemäß Quittung Lachs nach Siegburg. (b) Gronewald, Satzungen, S. 12) Der Lachsfang war damals eine besonders gute Einnahmequelle für die Bergheimer Fischerei. Heute ist der Lachs fast ganz aus unseren Gewässern verschwunden.
- 1812 entstand eine Karte der Siegmündung, von den Franzosen aufgenommen. (a) Stadtarchiv Bonn Ae 26)
- 1813–1814 war der Kapuziner Hub. Jos. Binterim Pfarrer von Bergheim. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 360)
- 1814–1823 war der Minorit Johannes Apel Pfarrer von Bergheim. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 360)
- 1814 lagerten während der Befreiungskriege die Kosaken hinter dem jetzigen Saal Siegburg. (b) Gronewald, SchB I, 62)
- 1814 brach ein Großbrand in Bergheim aus. Die Hälfte der Bergstraße brannte ab. Auch das Schulhaus Engels und das Haus des Brudermeisters der Fischerzunft wurde eingeäschert. Dadurch ging der größte Teil der Fischerei-Akten verloren. (b) SchB I, S. 3) Der Schulunterricht wurde nach dem Brande in die Gastwirtschaft Mundorf (jetzt Weis) gegenüber der alten Kirche verlegt. (b) SchB I, S. 3)
- 1815 kamen Bergheim und Müllekovon zu Preußen.
- 1816 zahlten die Bergheimer Fischer 93 Francs an Pacht. (b) Gronewald, Satzungen, S. 12)

- 1817 verkaufte am 10. Januar Clemens August von Leerodt zu 350 Rtlrn das adelige Gut zu Müllekoven mit Ausnahme des herrschaftlichen Gebäudes, in dem er selbst wohnte und dem eine Freistätte angeschlossen war. Käufer war der damalige Anpächter Johann Grommes zu Müllekoven. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 85) Die Familie Grommes ist bis heute Besitzer geblieben.
- 1819 wurde das noch erhaltene älteste Vereidigungsbuch der Bergheimer Fischerei-Bruderschaft angelegt. (b) Engels, Wappen, S. 51)
- 1821 errichteten Johann Müller, Maria Katharina Brodeßer, Heinrich Neuhöfer, Margaretha Müller an der Bahn beim Übergang der Glockenstraße ein Kreuz, das 1858 von Hermann und Elisabeth Müller „erneuert“ wurde.
- 1822 wurden wir der preußischen Rheinprovinz zugeordnet.
- 1823–1842 war der Benediktiner der Abtei Deutz Michael Maurus Efferz Pfarrer von Bergheim. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 360)
- 1829 ging das Herrenhaus von Leerodt an Frh. Fr. Wilh. Werner von Schorlemer zu Harringhausen über, der die Enkelin Caroline des Ludw. Lambert von Leerodt und der Wilh. Sybilla von Wilich geheiratet hatte. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 85)
- 1831 hatte Bergheim 1039 Einwohner. (b) Gronewald, Der Fronhof, a.a.O.)
- 1832–1855 wirkte Joh. Lambert Nockher als Lehrer und Schulleiter an der Bergheimer Schule. Im Alter erblindet, starb er 1880. (SchB III, Anhang)
- 1832 wurde von der Gemeinde ein Privathaus in der Bergstraße käuflich erworben und als Schulhaus und Lehrerwohnung genutzt. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 363) Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um das Kaufhaus Schell, Bergstr. 25.
- 1836 verkauften am 16. Mai die Erben von Schorlemer das Müllekovener Herrenhaus an den Makler Winand Guffanti, der den Besitz weiter veräußerte. (b) Brück, Burg Müllekoven, S. 85)
- 1842–1851 Fr. Christian Scherkenbach Pfarrer zu Bergheim. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 360)
- 1843 wurde am Montag nach Joh. d. Täufer die neue schriftlich fixierte Bruderschaftsordnung verlesen und unterzeichnet: „Verzeichnis über die Erbschaftliche Fischerey Ordnung und gebräuche unter der Fischerbruderschaft zu Bergheim an der Sieg, die alzeit beybehalten worden ist. Da durch einen Unglücksfall, durch den Brand des Jahres 1814, die Grenzkarte, wie auch mehrere alte Urkunden . . . in Asche gelegt wurden, finden wir es gut und ratsam, daß wir die uralten gebräuche und gerechtsamkeiten . . . in eine klare Aufzeichnung bringen, weil es den alten Fischerbrüdern noch alles klar im Gedächtnis ist . . . “ (b) Engels, Fischerei, S. 112)
- 1844 hatte Bergheim 1233 Einwohner. (b) Gronewald, Der Fronhof, a.a.O.)
- 1845 wurde am 31. Oktober Bergheim/Müllekoven nach der preußischen Gemeindeordnung für die Rheinprovinz vom 23. Juli 1845 eine selbständige Zivilgemeinde. (b) Schulte, Sieglar, S. 194)
- 1846 fand am 26. Mai die 1. Gemeinderatswahl nach dem preußischen Dreiklassenwahlrecht statt. Clemens Brambach wurde 1. Gemeindevorsteher. (b) Schulte, Sieglar. S. 194) Bis 1871 blieb er im Amte.
- 1848 kam es auch in Bergheim zu Revolutionswirren. Mehrere Bergheimer Revolutionäre schlossen sich dem Zuge Kinkels an, um mit das Siegburger Zeughaus zu stürmen. Das Unternehmen endete kläglich im Hangelarer Feld. (a) SchB I, S. 64)
- 1850 kaufte sich die Bergheimer Fischereibruderschaft von der Steuerverpflichtung des 3. Fisches um 600 Taler (etwa 1800 Mark) los. (b) Engels, Fischerei. S. 113), Gronewald, Satzungen, S. 8, Delvos, Dek. Sieg. S. 356 und SchB I, S. 27)
- 1851–1892 war Georg Klein Pfarrer zu Bergheim. Unter ihm wurde die jetzige Pfarrkirche gebaut. (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 360)
- 1852 wurde die Sieg reguliert. Sie bekam ihr heutiges Bett, d. h. sie mündet in weitem Bogen in den Rhein. Die Pfaffenmütze wurde, durch einen Damm mit dem Land verbunden, zur Halbinsel, die im Volksmund Schanzenkopf heißt. (b) Bo KIBHK, Bo Pfaffenmütze)

- 1855 wurde die bisher einklassige Schule zweiklassig. (b) Deltos, Dek. Sieg. S. 363)
- 1855–1870 war Joh. Hilarius Nockher, Vetter seines Vorgängers, Lehrer und Schulleiter in Bergheim. (a) SchB III, Anhang)
- 1860 wurde das Fischergeding von Dreikönige auf St. Katharina (25. November) verlegt. (b) Gronewald, Satzungen, S. 9 und S. 23)
- 1861 wurde am 29. März der neue (jetzige) Friedhof unter Pfarrer Georg Klein eingeweiht. (b) Deltos, Dek. Sieg. S. 357)
- 1861/62 wurde eine neue Schule gebaut (a) SchB I, S. 5), die zu, einer fünfklassigen Schule angewachsen, 1960 abgerissen wurde.
- 1867 wurde der Männergesangverein „Concordia Bergheim“ gegründet.
- 1869 wurde der Pfarr-Cäcilien-Chor Bergheim/Müllekoven gegründet.
- 1869 wurde der Junggesellenverein „Einigkeit“ in Bergheim gegründet.
- 1869 wurde die alte Pfarrkirche abgerissen. Am 20. September wurde schon der Grundstein zur neuen Kirche gelegt.
- 1870/71 ruhten während des Krieges die Arbeiten an der Kirche. Im alten Chor, das nach Westen offenstand, entdeckte man alte Fresken. (b) Schulte, Kirchen und Schulte, St. Lamb.)
- 1870–73 war Heinrich Pesch Lehrer und Schulleiter in Bergheim. (SchB III, Anhang)
- 1871 legte Clemens Brambach nach 25jähriger Amtszeit sein Amt als Gemeindevorsteher aus Altersgründen nieder.
- 1872 wurde am 3. August die Kreuzblume auf die neue Kirche gesetzt. Am 22. September fand die Benediktion des neuen Gotteshauses und der 1. Gottesdienst statt. (b) Schulte, Kirchen)
- 1872–1899 war Wilhelm Schütz Gemeindevorsteher.
- 1873–1878 war Wilhelm Schiffelmann Lehrer und Schulleiter in Bergheim. (SchB III, Anhang)
- 1874 wurde am 22. Mai die vom Fiskus seit der Aufhebung der Siegburger Abtei an den Bergheimer Pfarrer zu leistende Abgabe von 20 Malter Roggen und 6 Ohm Rotwein als Geldbetrag nach den jeweiligen Martini-Preisen mit einer Summe von 25 281 Mark abgelöst. (b) Deltos, Dek. Sieg. S. 358)
- 1874 wurde am 6. Juli ein neues Mitgliederbuch der Fischereibruderschaft angelegt. (b) Engels, Fischerei, S. 113)

Abbildung 15

Mit dem Abbruch der alten Bergheimer Kirche 1869 mußte diese Barockmadonna ihren Platz wechseln. Sie wurde in einem Heiligenhäuschen am „Müllekovener Kirchweg“ aufgestellt.



1875 fand am 21. Juli die Konsekration der neuen Kirche durch EB. Melchers statt.

1877 stiftete die Fischereibruderschaft einen neuen Fischeraltar, denn der alte im Fischerhörchen war mit der alten Kirche abgerissen worden. (b) Gronewald, Satzungen, S. 24)

1878–1881 war Theodor Haupt Lehrer und Schulleiter in Bergheim. (SchB III, Anhang)

1881–1924 war Johann Gronewald als Lehrer, Schulleiter und Heimatforscher in der Bergheimer Schule tätig. Er hat sich sehr um die Erforschung der Bergheimer Geschichte verdient gemacht und uns eine Menge Aufzeichnungen und Notizen hinterlassen, die uns heute wertvolle heimatgeschichtliche Quellen sind. Er wurde 1859 in Niederkassel geboren und ist 1950 in Eschmar gestorben.

1890 wurde die Spar- und Darlehnskasse Bergheim/Mülleken gegründet.

1893 wurde das jetzige Pfarrhaus gebaut (b) Delvos, Dek. Sieg. S. 358)

1893–1924 war Joh. Wilh. Otten Pfarrer von Bergheim. Er wurde 1905 Dechant, später Ehrendechant und Monsignore.

1895 hatte die Pfarrei Bergheim 2094 Einwohner (b) Gronewald, Der Fronhof, a.a.O.)

1898 stiftete die Fischereibruderschaft das Fenster zum Fischeraltar. (b) Gronewald, Satzungen, S. 24)

1899–1921 Joh. Jos. Mertens Gemeindevorsteher von Bergheim-Mülleken.

1903–1921 amtierte Peter Josef Oepen als letzter Nachtwächter von Bergheim. Sein Horn befindet sich in der Sammlung der Bergheimer Schule.

1905 brannte am 22. Dezember zum erstenmal in Bergheim das elektrische Licht.

1906 stiftete die Fischereibruderschaft die Statue der hl. Katharina. (b) Gronewald, Satzungen, S. 24)

1907 wurden am 27. Dezember die neuen Satzungen der Bergheimer Fischereibruderschaft vom preußischen Staat anerkannt und der Bruderschaft die Rechtsfähigkeit verliehen. (b) Gronewald, Satzungen, S. 66, Engels, Fischerei, S. 115)

1908–1956 war Paul Schürmann als Lehrer und Schulleiter an der Bergheimer Schule tätig. (Geb. am 30. 6. 1887, gest. 22. 1. 1959, in Bergheim, dem Ort seines segensreichen Wirkens in 44jähriger Lehrtätigkeit, liegt er begraben.)



Abbildung 16

Die 1869–1872 erbaute Bergheimer Kirche nach ihrer Renovierung nach dem 2. Weltkrieg

- 1908 wurde der Müllekovener Junggesellenverein gegründet. (Freundl. Mitteilung des Herrn J. Brodeßer)
- 1908 brach der Siegdamm bei Eschmar an zwei Stellen. Zwei Bergheimer, die mit ihrem Nachen im Hochwasser unterwegs waren, kenterten in der Nähe der Dammbrüche und konnten sich auf das noch stehende Mittelstück des Deiches retten. Dort mußten sie eine stürmische und kalte Nacht zubringen. Als man sie am anderen Morgen mit einem Kahn abholte, war der eine, Herr Klein, bereits bewußtlos und starb bei der Heimfahrt. Der andere, Herr Rodenkirchen, hat die Rettungsaktion überstanden. (Freundl. Mitteilung des Herrn Peter Rondorf)
- 1909 wurde der Bergheimer Turnverein gegründet.
- 1910 wurde die Freiwillige Feuerwehr, Löschzug Bergheim/Müllekoven, unter dem 1. Brandmeister Ludwig Mertens gegründet.
- 1910 brachen erneut Grenzstreitigkeiten mit den Mondorfer Fischern aus. (b) Gronewald, Satzungen, S. 32 ff)
- 1911 ging aus der Freiwilligen Feuerwehr Bergheim/Müllekoven der Löschzug Müllekoven hervor (Freundl. Mitteilung des Herrn J. Brodeßer)
- 1912 wurde die erste Wasserleitung gelegt und die Gasbeleuchtung eingeführt.
- 1913 wurde die Müllekovener Schule gebaut.
- 1913 wurde die Rhabarber-Absatz-Genossenschaft von Bergheim und Müllekoven gegründet.
- 1913 kam als erster Schulleiter Chr. Hausmann nach Müllekoven. Dort war er vom 1. 4. 1913 bis 1. 4. 1947 tätig. Er starb am 9. Juli 1952
- 1914 wurde vor Ausbruch des 1. Weltkrieges die Kleinbahn Siegburg-Zündorf in Betrieb genommen, zuerst mit Güterverkehr (18. März), später mit Personenverkehr (25. Mai)
- 1914 am 1. August Ausbruch des 1. Weltkrieges.
- 1914 wurde am 2. August der Landsturm einberufen.
- 1915 wurden die Kriegsbrotkarten ausgegeben.
- 1916 wurden die Kriegsfleischkarten verteilt.
- 1917 wurden die Kartoffelkarten ausgegeben.
Am 30. Juli wurden die Bergheimer Glocken abgeholt. Diese wenigen Daten mögen als Hinweis auf die Armut, die Not, den Hunger und das Elend während des 1. Weltkrieges dienen.
- 1919 kam im Januar kanadische Einquartierung und am 17. Februar englische Besatzung nach Bergheim und Müllekoven.
- 1919 wurde durch Herrn Lehrer Geiß (jetzt Studienrat i. R.) der Bergheimer Stenographenverein gegründet.
- 1921–1924 war Theodor Grommes aus Bergheim Gemeindevorsteher.
- 1921 wurden am 19. April – während einer totalen Sonnenfinsternis – zwei neue Glocken geweiht.
- 1924 war Heinrich Schütz Gemeindevorsteher.
- 1924 wurde der Müllekovener Tambour-Verein gegründet. (Freundl. Mitteilung des Herrn J. Brodeßer)
- 1925 war Michael Bröhl Gemeindevorsteher.
- 1925–1931 Heinrich Neufeind Pfarrer in Bergheim.
- 1926 wurde der Kanu-Klub „Pirat“ zu Bergheim gegründet.
- 1926–1927 war Josef Gaspers, Gastwirt zu Bergheim, letzter Gemeindevorsteher.
- 1926 brach in der Nacht zum 1. 1 in einem Hochwasser der Damm, der von Müllekoven zum Wasserwerk bei der Eschmarer Mühle führte. Die Eschmarer Mühle stand dadurch mitten im Hochwasser.
- 1927 vereinigten sich am 1. April Bergheim und Müllekoven mit Sieglar, Eschmar, Oberlar, Kriegsdorf und Spich zur Großgemeinde Sieglar.

- 1927 wurde mit dem Material des alten Damms am Mühlengraben nun ein neuer Damm von der Friedrich-Wilhelm-Hütte bis Müllekovon gebaut. Dieser jetzt noch bestehende Siegdeich läßt im Südwesten Müllekovens in einer Schleuse den Mühlengraben passieren.
- 1927 wurde der Müllekovener Fußballverein „Fortuna“ gegründet, der 1936 aufgelöst, aber nach dem letzten Krieg 1945 wieder neu gegründet wurde. (Freundl. Mitteilung des Herrn J. Brodeßer)
- 1927–1934 war Josef Grommes Ortsvorsteher von Müllekovon. (Freundl. Mitteilung des Herrn Paul Grommes)
- 1928–1933 war Josef Knoch, Landwirt, erster Ortsvorsteher Bergheims in der neuen Großgemeinde.
- 1929 hatte die Pfarre Bergheim 2051 Einwohner. (b) Gronewald, Der Fronhof)
- 1931–1953 Josef Hoven Pfarrer in Bergheim. Er richtete in der Arbeitslosenzeit einen freiwilligen Arbeitsdienst ein, gründete die Borromäusbücherei, renovierte die Kirche, wurde 1947 erster Dechant des neuen Dekanates Troisdorf, 1951 Geistlicher Rat, trat 1953 aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand, starb 1954.
- 1931 wurde am 1. August das neue Jugendheim unter Pfarrer Hoven eingeweiht.
- 1931 wurde am 25. August das neu eingerichtete Klösterchen am Hammerberg von 5 Aachener Franziskanerinnen bezogen. Ein Kindergarten wurde dortselbst eingerichtet.
- 1933–1945 war Peter Engels Ortswart in Bergheim (Ortsvorsteher)
- 1934–1945 war Johann Zerres Ortswart in Müllekovon.
- 1937 wurden im August die Kreuze aus der Schule entfernt.
- 1937 wurde der Sportverein Bergheim gegründet.
- 1939 wurden am 1. 4. die konfessionellen Schulen aufgelöst und die Deutschen Gemeinschaftsschulen eingeführt.

Abbildung 17

Heute lockt die Siegmündung den Naturfreund, den Ruhesuchenden, besonders den Angler



- 1939 begann am 1. September der Zweite Weltkrieg. Lebensmittelkarten wurden verteilt.
Am 4. September war der erste Fliegeralarm.
- 1940 litt die Bevölkerung unter den Luftangriffen. Vom 15. Mai bis 31. Dezember wurde 132 mal Fliegeralarm gezählt.
- 1941 wurden die Schwestern von den Nazis aus ihrem Klösterchen am Hammerberg vertrieben. Sie zogen in die Vikarie, die nun entsprechend ausgebaut wurde.
- 1941 kam am 3. April Klemens Schell bei einem Bombenangriff ums Leben.
- 1941/42 war ein sehr kalter Winter, Temperaturen bis -32° , der Schnee lag 50 cm hoch.
Die Glocken wurden aus der Kirche geholt.
- 1942 waren schwere Bombenangriffe auf Bergheim zu verzeichnen.
- 1944 wurden am 4. 9. die 14- und 15 jährigen Schuljungen zur Verteidigung der Westgrenze (Westwallbefestigung) eingezogen.
- 1945 stand im März die Kriegsfront auf der linken Rhein- und Siegseite. Bergheim und Müllekoven standen unter Artilleriebeschuß. In der Zivilbevölkerung gab es mehrere Tote. Die Bevölkerung hauste in den Kellern. Es gab keinen elektrischen Strom mehr, auch kein Wasser. Die alten Brunnen wurden wieder in Betrieb genommen. Am 26. März erging ein ergebnisloser Räumungsbefehl durch die NSDAP.
Am 13. April rückten gegen 12.30 Uhr die Amerikaner ein.
- 1945-1948 sind Not- und Hungerjahre. Die ehemaligen polnischen und russischen Kriegsgefangenen raubten und plünderten. Mehrere Bergheimer wurden im Feld überfallen und bis aufs Hemd ausgezogen. Langsam begann der Wiederaufbau und die Beseitigung der Kriegsschäden. Die Siegniederung wurde entmint. Dabei verunglückte der Fährmann Schell tödlich. Auch Kinder verunglückten tödlich beim Spielen mit Fundmunition.
- 1945–1958 war Gottfried Bußard Hauptlehrer der Bergheimer Schule, an die er bereits 1935 versetzt worden war. Seit 1945 war er auch Leiter der Junglehrer-Arbeitsgemeinschaft.
- 1945–1959 war Ludwig Mertens, Landwirt, Ortsvorsteher von Bergheim.
- 1945 war Jakob Engels Ortsvorsteher von Müllekoven.
- 1945–1957 folgte als Ortsvorsteher von Müllekoven Johann Büttgen.
- 1945 begann im August wieder der Unterricht an unseren Volksschulen.
- 1947 wurde eine einklassige evangelische Volksschule eingerichtet, weil aus dem Flüchtlingslager im Saale Gaspers viele evangelischen Kinder zur Schule kamen. Bis zur Auflösung der Schule 1968 wirkten dort als Lehrer und Schulleiter: F. Jobst, Hermann Schmidt, G. Fischer und Emil Reinholz.
- 1947 übernahm Hermann Bachem, der mit Unterbrechungen seit April 1926 in Müllekoven Lehrer war, dort die Hauptlehrerstelle, die er bis März 1957 innehatte. Er starb am 4. Januar 1967 nach einem Leben, das der Musik gewidmet war.
- 1948 läuteten Weihnachten erstmalig die neuen Glocken.
- 1950 fand der erste Karnevalszug in Müllekoven statt. (Freundliche Mitteilung des Herrn J. Brodesser)
- 1951 wurde der Müllekovener „Kapellenbauverein“ gegründet.
- 1952–1956 wurde das Bootshaus des Kanu-Klubs in Eigenarbeit gebaut.
- 1953–1958 Hermann Josef Dresler Pfarrer zu Bergheim.
- 1955 wurde die Turnhalle des Bergheimer Turnvereins in Eigenarbeit gebaut und am 18. Dezember eingeweiht.
- 1956 wurde das Bootshaus feierlich eingeweiht.
- 1957 kam K. Baumann als Nachfolger Bachems nach Müllekoven. Unter ihm wurde 1959 der alte Schulbau renoviert und der Erweiterungsbau erstellt. Er verließ Müllekoven 1965, um in Porz eine Realschulstelle zu übernehmen.



Abbildung 18

links

Mit der Fischerei entstand das Gewerbe der Korbmacher, die die Fanggeräte und Behälter aus den Weiden der Niederung flochten.

Abbildung 19

unten

Wie vor 1000 Jahren fahren heute noch die Bergheimer Fischer zum Fang aus. Hier wird das Discholls ausgefischt.



- 1957–1970 hatte Peter Rondorf das Amt des Ortsvorstehers von Müllekoven inne. Sein Nachfolger wurde Heinz Müller.
- Seit 1958 Heinrich Messerschmidt Pfarrer zu Bergheim.
- Seit 1958 Heinrich Brodeßer Schulleiter zu Bergheim.
- 1959 wurde am 25. März der 1. Spatenstich zur neuen Schule getan.
Am 26. Juni war die Grundsteinlegung und am 30. Oktober Richtfest.
- 1959 war von März bis August Johann Engels Ortsvorsteher von Bergheim.
- Seit August 1959 Josef Boß Ortsvorsteher von Bergheim.
- 1960 wurde in Müllekoven durch den Lehrer Rudi Peters ein Schulorchester gegründet, das 1964 zum „Akkordeon-Orchester Müllekoven e. V.“ wurde. (Frdl. Mitteilung des 1. Vorsitzenden Herrn Hans Schmitz)
- 1960 wurde am 20. September die neue Bergheimer Schule eingeweiht.
- 1961 wurde die Kath. Volksschule sechsklassig.
- 1962 wurde in Müllekoven die St. Adelheid-Kirche gebaut.
Am 17. Juni wurde durch Pfarrer Messerschmidt der 1. Spatenstich getan und am 30. September fand die Grundsteinlegung durch Dechant Heuser statt.
- 1963 wurde am 21. Juni das Richtfest der Müllekovener Kirche gefeiert.
- 1964 war in Müllekoven Glockenweihe.
Am 15. 11. fand die Benediktion der Kirche zu Müllekoven durch Prälat Schlafke statt.
- 1964 wurde am 2. Mai ein neues Fischereibruderschafts-Wappen beschlossen, welches in die Dt. Wappenrolle eingetragen wurde. (b) Engels, Wappen, S. 53)
- 1965 setzte am 15. Mai die Bergheimer Fischereibruderschaft neue Grenzsteine.
- 1965 wurde Hans Brand Schulleiter der Müllekovener Schule.
- 1966 wurde in Müllekoven die Karnevalsgesellschaft gegründet.
- 1966 wurde die Kath. Volksschule Bergheim siebenklassig.
- 1967 fand am 11. 2. die Konsekration der Müllekovener Kirche durch Weihbischof Frotz statt.
- 1968 ging in Bergheim der erste große Karnevalszug.
- 1968 wurden am 1. 8. die 4 Grundschuljahre der kath. und ev. Volksschule zusammengefaßt und die 5. bis 9. Schuljahre der kath. und ev. Volksschule Bergheim und der kath. Volksschule Müllekoven zusammengeführt. So entstand ein 11 klassige Gemeinschaftsschule Bergheim, die bis 1970 zu einer 13klassigen Schule auswuchs.
- 1969 fand am 14. und 15. Juni in Bergheim das Gauturnfest statt.
- 1969 schlossen sich am 1. 8. die Gemeinde Sieglar, die Stadt Troisdorf, Altenrath und Friedrich-Wilhelm-Hütte zusammen.
- Zum Schluß sei allen herzlich gedankt, die mir bei der Zusammenstellung dieser Zeittafel durch Mitteilungen und Literaturhinweise behilflich waren. Besonderer Dank sei ausgesprochen Herrn Pfarrer Messerschmidt, Bergheim, Herrn Dr. Roggendorf, Siegburg, FrI. Richelmann, Siegburg, Herrn Peter Mauritius Mittler, Siegburg, Herrn Rektor Josef Dietz, Bonn, und Herrn Josef Rondorf, Eschmar, die mir die einschlägige Literatur zugänglich gemacht haben. Ich danke ferner dem Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf für die Zustellung und Veröffentlichungsgenehmigung der Vilicher Akten 47 VII und XI.